



Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

PROTOKOLL

Sitzung Nr. 11/2024
Dienstag, 2. Juli 2024
18:00 - 20:45 Uhr
Kantonsratssaal der Rathauslaube
Genehmigt am: 28. Oktober 2024

Vorsitz:	Stephan Schlatter	FDP
Protokoll:	Sandra Ehrat	Ratssekretärin
Stimmzählende:	Jeanette Grüninger Thomas Stamm	SP SVP
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsident und 33 Mitglieder	
Entschuldigt:		
Ganze Sitzung:	Stefan Oetterli Daniel Spitz	SVP GLP
Anfang der Sitzung:	Mariano Fioretti	SVP

TRAKTANDEN

1	Vorlage des Stadtrats vom 7. November 2023: Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)»	Seite 11
2	Vorlage des Stadtrats vom 30. April 2024: Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild)	Seite 20
3	Bericht des Stadtrats vom 30. April 2024 zum Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2023	Seite 30
4	Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate per 31. Dezember 2023	Seite 37

PENDENTE GESCHÄFTE**VdSR, Interpellationen, Postulate, Kleine Anfragen, Diverses
Eingang Nr., Von, Titel des Geschäfts****Vorlagen des Stadtrats**

29.08.2023	Vorlage des Stadtrats: Eignerstrategie SH POWER 2023 und Bericht zu laufenden Projekten	Geschäfts- prüfungs- kommission
07.11.2023	Vorlage des Stadtrats: Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative) Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 3. April 2024 zur Vorlage des Stadtrats vom 7. November 2023: Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)»	7-er Spezial- kommission
28.11.2023	Vorlage des Stadtrats: Gegenvorschlag zur «Volksinitiative zur Förderung des gemeinnützigen Wohnraums (Wohnrauminitiative)»	9-er Spezial- kommission
12.12.2023	Vorlage des Stadtrats: Einführung von Betreuungsgutscheinen in der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung in der Stadt Schaffhausen	Bildungs- kommission
13.02.2024	Vorlage des Stadtrats: Umstellung alte Baurechtsverträge auf Referenzzinssatz	Geschäfts- prüfungs- kommission
13.02.2024	Vorlage des Stadtrats: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate per 31. Dezember 2023 Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 18. Juni 2024 zur Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate per 31. Dezember 2023	Geschäfts- prüfungs- kommission
13.02.2024	Vorlage des Stadtrats: Teilrevision Stadtverfassung, Erweiterung Volksrechte durch Einführung des Volkspostulats	7-er Spezial- kommission
20.02.2024	Vorlage des Stadtrats: Orientierungsvorlage an den Grossen Stadtrat zum Stand der familien- und schulergänzenden Betreuung in der Stadt Schaffhausen	Bildungs- kommission
19.03.2024	Vorlage des Stadtrats: Totalrevision der Verordnung über die Subventionierung von Spielgruppen	Bildungs- kommission
02.04.2024	Vorlage des Stadtrats: Botschaft zur Volksinitiative «Nein zu Tempo 30 auf Hauptstrasse» – Überarbeitete Fassung nach Rückweisung der Vorlage gemäss Beschluss des Grossen Stadtrats vom 20. Februar 2024	9-er Spezial- kommission

- 30.04.2024 **Vorlage des Stadtrats:** Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild) Baufachkommission
Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 13. Juni 2024 zur Vorlage des Stadtrats vom 30. April 2024: Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild)
- 30.04.2024 **Bericht des Stadtrats:** Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2023 inkl. Geschäftsbericht 2023 Geschäftsprüfungskommission
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Juni 2024 zum Bericht des Stadtrats vom 30. April 2024: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2023
- 28.05.2024 **Vorlage des Stadtrats:** Aufwertung Rheinuferpromenade (Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Schaffhausen an den Rhein») 11-er Spezialkommission
- 04.06.2024 **Vorlage des Stadtrats:** Entwicklung Areal «Hafeteckel» Baufachkommission

Petitionen

Keine.

Volksmotion

- 19.09.2022 **Nr. 2/2022: Volksmotion** Wasserturm vor dem Abriss retten
- 14.11.2023 **Nr. 1/2023: Volksmotion** Umsetzung der Parkraumplanung 1999
Antwort des Stadtrats auf die Volksmotion Nr. 1/2023 vom 14. November 2023: Umsetzung der Parkraumplanung 1999» (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 07.05.2024 **Nr. 1/2024: Volksmotion:** Toilettenreinigung mit anständiger Entlohnung (Reinigungsmotion)

Motionen

- 22.02.2022 **Nr. 2/2022: Motion von Matthias Frick (SP):** Parkierungsverordnung
- 14.03.2023 **Nr. 2/2023: Motion von Urs Tanner (parteilos):** Öffentlichkeitsprinzip radikal, einfach, transparent & unbürokratisch
- 09.01.2024 **Nr. 1/2024: Motion von Gaétan Surber (Junge Grüne):** Gutschrift für Schaffhauser*innen
- 21.05.2024 **Nr. 2/2024: Motion von Angela Penkov (SP):** Stellvertretungen im Grossen Stadtrat
- 04.06.2024 **Nr. 3/2024: Motion von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP):** Kita Altstadt

Interpellationen

- 22.02.2024 **Nr. 1/2024: Interpellation von Severin Brüngger (FDP):** Chaos im Personaldienst
- 05.03.2024 **Nr. 2/2024: Interpellation von Till Hardmeier (FDP):** Wärmeverbünde erhitzen die Gemüter

Postulate

- 19.12.2023 **Nr. 26/2023: Postulat von Thomas Weber (SP):** Grundsatzbeschlüsse für die Vorfinanzierung in Investitionen in städtische Infrastruktur
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 26/2023 vom 19. Dezember 2023 von Thomas Weber (SP), Lukas Ottiger (GLP) und Matthias Frick (SP): Grundsatzbeschlüsse für die Vorfinanzierung von Investitionen in städtischer Infrastruktur (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 19.12.2023 **Nr. 27/2023: Postulat von Stephan Schlatter (FDP):** Gezielter Einsatz der Stadtbildkommission
- 19.12.2023 **Nr. 28/2023: Postulat von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP):** Planung Pflegeheimareal
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 28/2023 vom 19. Dezember 2023 von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP): Planung Pflegeheimareal (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 19.12.2023 **Nr. 29/2023: Postulat von Marco Planas (parteilos):** Gebührenerlass für städtisches Gewerbe und die Gastronomie
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 29/2023 vom 19. Dezember 2023 von Marco Planas (parteilos): Gebührenerlass fürs städtische Gewerbe und die Gastronomie (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 22.01.2024 **Nr. 2/2024: Postulat von Thomas Stamm (SVP):** Konzept Vereins- und Schulsport in städtischen Turnhallen
- 23.01.2024 **Nr. 3/2024: Postulat von Sandra Schöpfer (EDU):** Kinder- und Jugendheim in der Liegenschaft Ringkengässchen 5
- 23.01.2024 **Nr. 4/2024: Postulat von Felix Derksen (Die Mitte):** Bessere Busverbindungen vbsh abends
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 4/2024 vom 23. Januar 2024 von Felix Derksen (Die Mitte): Bessere Busverbindungen vbsh abends (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 20.02.2024 **Nr. 5/2024: Postulat von Dr. Bernhard Egli (GLP) und Hermann Schlatter (SVP):** Randenüberfahrt neu gedacht
- 05.03.2024 **Nr. 7/2024: Postulat von Ibrahim Tas (FDP):** Verkehrssicherheit gewährleisten in Herblingen
- 22.03.2024 **Nr. 8/2024: Postulat von Urs Tanner (parteilos):** Gratis-Bus fahren bis 25 in der Stadt Schaffhausen (Kernzone 810)
- 02.04.2024 **Nr. 9/2024: Postulat von Thomas Weber (SP):** Zeitgemässe Steuersoftware für Schaffhausen
- 02.04.2024 **Nr. 10/2024: Postulat von Gaétan Surber (Junge Grüne):** Keine APG-Plakatstände in der Altstadt
- 23.04.2024 **Nr. 11/2024: Postulat von Urs Tanner (parteilos):** Smartphonefreie Schule
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 11/2024 vom 23. April 2024 von Urs Tanner (parteilos): Smartphonefreie Schule (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 07.05.2024 **Nr. 12/2024: Postulat von Daniela Furter (Grüne):** Sicher zur Schule Emmersberg.
- 04.06.2024 **Nr. 13/2024: Postulat von Martin Egger (FDP):** Busfahrgäste nicht im Regen stehen lassen!
- 02.07.2024 **Nr. 14/2024: Postulat von Nicole Herren (FDP):** Finanzielle Unterstützung Warmwasserbad der Rheumaliga

- 02.07.2024 **Nr. 15/2024: Postulat von Nicole Herren (FDP):** Grillplätze und Bänkli im Schaffhauser Wald
- 02.07.2024 **Nr. 16/2024: Postulat von Daniela Furter (Grüne):** Invasive Neophyten bekämpfen

Verfahrenspostulate

- 27.03.2024 **Nr. 9/2024: Verfahrenspostulat von Urs Tanner (parteilos):** Revision Art. 57, fertig Geheimhaltungspolitik!

Kleine Anfragen

- 21.09.2021 **Nr. 45/2023: Kleine Anfrage von Urs Tanner (parteilos):** Summerwis, quo vadis Teil 2?
- 08.04.2024 **Nr. 9/2024: Kleine Anfrage von Jeanette Grüniger (SP):** Gesundheitliche Grundversorgung für alle Schaffhauser*innen
- 19.04.2024 **Nr. 10/2024: Kleine Anfrage von Marco Planas (parteilos):** Wie kann der Informationsfluss bei Veranstaltungen auf öffentlichem Grund verbessert werden?
- 30.04.2024 **Nr. 11/2024: Kleine Anfrage von Thomas Weber (SP):** Massendatentransfer von Personendaten aus dem Stimmregister an Dritte
- 15.05.2024 **Nr. 12/2024: Kleine Anfrage von Till Hardmeier (FDP):** Touristische Hinweisschilder
- 22.05.2024 **Nr. 14/2024: Kleine Anfrage von Thomas Weber (SP):** Ausschreibungspflichtige Konzessionsvergaben Wärmeverbünde
- 24.05.2024 **Nr. 15/2024: Kleine Anfrage von Urs Tanner (parteilos):** Wer wird eingebürgert? 2/3 mit Hochschulabschluss?
- 11.06.2024 **Nr. 16/2024: Kleine Anfrage von Marco Planas (parteilos):** «Trumpf-Ass» oder «Rien ne va plus»? Was kommt nach dem Casino?
- 18.06.2024 **Nr. 18/2024: Kleine Anfrage von Hansueli Scheck (SVP):** Littering beim Münster!
- 19.06.2024 **Nr. 19/2024: Kleine Anfrage von Daniela Furter (Grüne):** Externe Überprüfung der ASTRA Pläne
- 28.06.2024 **Nr. 20/2024: Kleine Anfrage von Matthias Frick (SP):** Öffentliche Toiletten im Herzen der Altstadt
- 02.07.2024 **Nr. 21/2024: Kleine Anfrage von Urs Tanner (parteilos):** ALTER.SH: Kosten, Aufwand, Wirkung?
- 02.07.2024 **Nr. 22/2024: Kleine Anfrage von Felix Derksen (Die Mitte):** Verkehrssituation an der Grabenstrasse

Diverses

-

BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE

**Traktandum 1 Vorlage des Stadtrats vom 7. November 2023:
Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt
(Altstadtinitiative)»**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 7. November 2023: Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)» und den Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 3. April 2024 **sowie die heute beschlossene Änderung** in der **Schlussabstimmung mit 17 : 12 Stimmen, bei 4 Enthaltungen**, wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 7. November 2023 betreffend Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)» und vom Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 3. April 2024.
2. Der Grosse Stadtrat erklärt die «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)» für gültig.
3. Der Grosse Stadtrat beschliesst gestützt auf die vorstehenden Ausführungen, der Volksinitiative «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)» im Sinne von Art. 77 Abs. 3 Wahlgesetz einen Gegenvorschlag gegenüberzustellen und beauftragt den Stadtrat mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage **innert 11 Monaten**.

**Traktandum 2 Vorlage des Stadtrats vom 30. April 2024:
Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild)**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 30. April 2024: Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild) und den Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 13. Juni 2024 in der **Schlussabstimmung mit 31 : 0 Stimmen, bei 2 Enthaltungen**, wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 30. April 2024 betreffend «Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild)» sowie vom Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 13. Juni 2024.
2. Der Grosse Stadtrat stimmt der neuen Linie 10 zu und bewilligt die in diesem Zusammenhang höheren Abgeltungen der Stadt Schaffhausen an die Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh ab frühestens 2025 im Umfang von 182'000 Franken pro Jahr zu Lasten Konto 3300.3634.00.
3. Ziffer 2 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 25 lit f in Verbindung mit Art 11 der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum.

4. Das am 19. März 2024 erheblich erklärte Postulat von Grossstadtrat Matthias Frick betreffend «Vollständige Anbindung Schweizersbild/Mühlental ans städtische Busnetz» (Nr. 18/2023) wird abgeschrieben.

**Traktandum 3 Bericht des Stadtrats vom 30. April 2024 zum
Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh
2023**

Der Grosse Stadtrat heisst den Bericht des Stadtrats vom 30. April 2024 zum Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2023 und den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Juni 2024 in der **Schlussabstimmung mit 32 : 1 Stimmen, bei 1 Enthaltung**, wie folgt gut:

Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Jahresrechnung und dem Jahresbericht 2023 der Verkehrsbetriebe Schaffhausen sowie vom Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Juni 2024.

**Traktandum 4 Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024:
Bericht über die hängigen Motionen und Postulate per
31. Dezember 2023**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate per 31. Dezember 2023 und den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 18. Juni 2024 **sowie die heute beschlossene Änderung** in der **Schlussabstimmung mit 32 : 2 Stimmen** wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024 und vom Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 18. Juni 2024.
2. Weiter zu behandeln ist die Motion:
 - Motion Matthias Frick (SP): Ausbau der Volksrechte «Volkspostulat»
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2024
3. Weiter zu behandeln sind die Postulate:
 - Diego Faccani (FDP): Ist die heutige Struktur der städtischen Werke noch zweckdienlich?
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2024
 - Georg Merz (Grüne): Ausstieg aus der fossilen Gasversorgung
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2025
 - Michael Mundt (SVP): Schaffhausen näher an den Rhein - das Parlament mitreden lassen
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2024

- Hermann Schlatter (SVP): Günstiger, kürzer, ohne Enteignungen - Velobrücke am richtigen Ort
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2025
 - Matthias Frick (SP): Kantonale Krippensubvention besser verteilen
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2024
 - Marco Planas (parteilos): Polizeiposten am Bahnhof
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2025
 - Hermann Schlatter (SVP): Vollständige Asphaltierung Radweg Hemmental
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2025
 - **Marco Planas (parteilos): Badi für alle**
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2024
4. Die folgenden Postulate werden abgeschrieben:
- Marco Planas (parteilos): Gastro-Unterstützung im Stadthausgeviert und auf dem Herrenacker
 - Christian Ulmer (SP): Verkehrssicherheit rund um die Schulhäuser verbessern
 - Nicole Herren (FDP): Transparenz bei der Vergabep Praxis von öffentlichem Grund
 - Ibrahim Tas (FDP): Blindenleitsystem
 - Raphael Kräuchi (GLP): Sichere Fusswege in der Stadt Schaffhausen
 - René Schmidt (GLP): GEAK Ausweise für städtische Liegenschaften
 - Matthias Frick (SP): Steigerung der Kapazität für den ruhenden Veloverkehr
 - Georg Merz (Grüne): Mehr Sicherheit für den Veloverkehr.
 - Ibrahim Tas (FDP): Denkmal oder Informationsmuseum zur Würdigung für den Beitrag der Einwanderer/Gastarbeiter

BEGRÜSSUNG

Der **Ratspräsident, Stephan Schlatter (FDP)**, eröffnet die Ratssitzung Nr. 11 vom 2. Juli 2024 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Stadträtinnen und Stadträte, der Medienberichterstatte(r)innen und Medienberichterstatte(r)er sowie der Besucherinnen und Besucher auf der Tribüne und an den Bildschirmen.

PROTOKOLL

Das Ratsprotokoll Nr. 7 vom 7. Mai 2024 ist vom Büro genehmigt und im Internet publiziert worden.

Begehren auf Änderungen sind innert 14 Tagen nach Publikation im Internet dem Ratsbüro schriftlich mitzuteilen. Das Protokoll gilt somit unter dem Vorbehalt von Art. 32 Abs. 1 und 3 der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrats als genehmigt.

Die Ratsprotokolle Nr. 8 vom 21. Mai 2024, Nr. 9 vom 4. Juni 2024 und Nr. 10 vom 18. Juni 2024 sind noch in Bearbeitung und können deshalb nicht genehmigt werden.

MITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Seit der letzten Ratssitzung haben Sie folgende Unterlagen erhalten oder liegen heute auf ihren Pulten auf:

- **Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission** vom 18. Juni 2024 zur Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate per 31. Dezember 2023
- **Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission** vom 25. Juni 2024 zum Bericht des Stadtrats vom 30. April 2024: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2023
- **Antwort des Stadtrats auf das Postulat** Nr. 4/2024 vom 23. Januar 2024 von Felix Derksen (Die Mitte): Bessere Busverbindungen vbsh abends (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- **Antwort des Stadtrats auf das Postulat** Nr. 29/2023 vom 19. Dezember 2023 von Marco Planas (parteilos): Gebührenerlass fürs städtische Gewerbe und die Gastronomie (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- **Antwort des Stadtrats auf das Postulat** Nr. 11/2024 vom 23. April 2024 von Urs Tanner (parteilos): Smartphonefreie Schule (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- **Antwort des Stadtrats auf das Postulat** Nr. 26/2023 vom 19. Dezember 2023 von Thomas Weber (SP), Lukas Ottiger (GLP) und Matthias Frick (SP): Grundsatzbeschlüsse für die Vorfinanzierung von Investitionen in städtischer Infrastruktur (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- **Antwort des Stadtrats auf das Postulat** Nr. 28/2023 vom 19. Dezember 2023 von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP): Planung Pflegeheimareal (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- **Kleine Anfrage** Nr. 18/2024 vom 18. Juni 2024 von Hansueli Scheck (SVP): Littering beim Münster!
- **Kleine Anfrage** Nr. 19/2024 vom 19. Juni 2024 von Daniela Furter (Grüne): Externe Überprüfung der ASTRA Pläne
- **Kleine Anfrage** Nr. 20/2024 vom 28. Juni 2024 von Matthias Frick (SP): Öffentliche Toiletten im Herzen der Altstadt

- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 5/2024 vom 29. Februar 2024 von Marco Planas (parteilos): Provisorische Bushaltestelle Ziegelhütte: Wann wird die gefährliche Verkehrssituation endlich verbessert?
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 8/2024 vom 4. April 2024 von Marco Planas (parteilos): Welche konkreten Massnahmen hat der Stadtrat ergriffen, um das Sicherheitsgefühl am Bahnhof zu verbessern und die Abschreibung des Postulats «Polizeiposten am Bahnhof zu beantragen»?

VERHANDLUNGSBEREIT GEMELDETE GESCHÄFTE

Der **Stadtrat** meldet folgende **Vorstösse** als **verhandlungsbereit**:

- **Postulat** Nr. 4/2024 vom 23. Januar 2024 von Felix Derksen (Die Mitte): Bessere Busverbindungen vbsh abends
- **Postulat** Nr. 29/2023 vom 19. Dezember 2023 von Marco Planas (parteilos): Gebührenerlass fürs städtische Gewerbe und die Gastronomie
- **Postulat** Nr. 11/2024 vom 23. April 2024 von Urs Tanner (parteilos): Smartphone-freie Schule
- **Postulat** Nr. 26/2023 vom 19. Dezember 2023 von Thomas Weber (SP), Lukas Ottiger (GLP) und Matthias Frick (SP): Grundsatzbeschlüsse für die Vorfinanzierung von Investitionen in städtischer Infrastruktur
- **Postulat** Nr. 28/2023 vom 19. Dezember 2023 von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP): Planung Pflegeheimareal

Die **Fach- und Spezialkommissionen** melden **keine neuen Geschäfte** als **verhandlungsbereit**.

ANWESENHEITSKONTROLLE

Bevor wir zu den Zuweisungen kommen, haben wir die Anwesenheitskontrolle durchzuführen.

Gemäss § 12 Abs. 1 des kantonalen Reglements ist zu Beginn jeder Sitzung des Grossen Stadtrats eine Testabstimmung durchzuführen, die zugleich als Anwesenheitskontrolle dient. Sollten Sie feststellen, dass Sie nicht erfasst werden, melden Sie sich unverzüglich bei den Stimmzählenden. Bitte beachten Sie, dass Sie erst dann die Taste drücken, wenn der Countdown zu laufen beginnt.

Es sind **33 Ratsmitglieder** anwesend.

(Daniel Spitz (GLP) und Stefan Oetterli (SVP) sind für die ganze Sitzung entschuldigt und Mariano Fioretti (SVP) für den Anfang der Sitzung.)

ZUWEISUNGSVORSCHLÄGE DES BÜROS

Das Büro schlägt Ihnen vor, folgende Zuweisungen zu machen:

- die Vorlage des Stadtrats vom 28. Mai 2024: Aufwertung Rheinuferstrasse (Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Schaffhausen an den Rhein») **an eine 11-er Spezialkommission (Vorsitz SP/JUSO: 3 SVP/EDU, 3 SP/JUSO, 3 glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP und 2 FDP)**. Kein Gegenantrag, so beschlossen.

TRAKTANDENLISTE

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt und in den Medien publiziert. Wird dazu das Wort verlangt? Das ist nicht der Fall. Die Traktandenliste gilt somit als genehmigt.

Traktandum 1 Vorlage des Stadtrats vom 7. November 2023: Botschaft zur “Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)”

Nicole Herren (FDP)

**Bericht aus der
Spezialkommission**

Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, Ihnen von den Beratungen der Spezialkommission (SPK) zur Vorlage des Stadtrats vom 7. November 2023: Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)» zu berichten.

Als erstes möchte ich mich bei allen Involvierten, die diese Vorlage ausgearbeitet haben, ganz herzlich für ihre geleistete Arbeit bedanken. Die Vorlage des Stadtrats ist zwar relativ kurz, hat aber dennoch zu Diskussionen in der SPK geführt. Wie so oft ging es um das Baurecht.

Bereits heute ist der Stadtrat sehr zurückhaltend, wenn es um einen allfälligen Verkauf von Liegenschaften oder Boden im Besitz der Stadt geht.

Da Ihnen der Bericht und Antrag aus der SPK vorliegt, werde ich mich nur auf einige wenige Schwerpunkte, die zu Diskussionen Anlass gegeben haben, beschränken.

Bei dieser Vorlage geht es nur darum zu entscheiden, ob der Stadtrat einen Gegenvorschlag zur Initiative machen soll. Nicht weniger und nicht mehr. Und die Initiative betrifft auch nur die Liegenschaften im Bereich der Altstadt von Schaffhausen.

Was könnte ein Gegenvorschlag beinhalten? Diese Frage wurde in der SPK angeregt diskutiert. Es muss für die Stadt möglich sein, unkompliziert Ausnahmen wie Arrondierungen und einen Landabtausch zu vollziehen. Oder aber auch beispielsweise den Verkauf oder Tausch an vertrauenswürdige Partner wie den Kanton. Und dies, ohne dass der Stadt ein fakultatives Referendum im Nacken sitzt.

Die Kommission wünschte eine Liste aller aktuell von der Initiative betroffenen Liegenschaften in der Altstadt und eine geografische Verortung derselben auf einer Karte. Sie haben diese Liste bzw. die Karte ebenfalls erhalten.

Von einem SPK-Mitglied wurde der Antrag auf Streichung des bisherigen Antrag 3 gestellt. Dieser sollte durch einen neuen Antrag ersetzt werden, welcher dem Volk die Empfehlung der Volksinitiative «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)» zur Annahme empfiehlt. Der Streichungsantrag wurde mit 5 : 2 Stimmen abgelehnt, weshalb auch kein neuer Antrag 3 gestellt werden konnte.

Danach wurde erneut ein Antrag zu Antrag 3 gestellt. Und zwar sollte Antrag 3 mit

folgendem Text ergänzt werden: «...innert 18 Monaten ab dem 12. November 2023 (Publikation dieser Vorlage)». Dieser Antrag wurde ebenfalls mit 5 : 2 Stimmen abgelehnt.

In der Schlussabstimmung wurde der Vorlage mit 5 : 2 Stimmen zugestimmt und damit dem Stadtrat der Auftrag zur Ausarbeitung eines Gegenvorschlags gegeben.

Ich bedanke mich bei SR Daniel Preisig und den Mitgliedern der SPK für die sehr speditive Sitzung und hoffe, dass es auch heute Abend zügig vorangeht. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Nicole Herren (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Gerne gebe ich Ihnen die Fraktionsmeinung zur «Altstadtinitiative» bekannt.

Bereits heute ist der Stadtrat sehr zurückhaltend, wenn es um einen allfälligen Verkauf von Liegenschaften oder Boden im Besitz der Stadt geht. Leider, muss ich da als bürgerliche Politikerin sagen.

Der einmal beschlossene Kompromiss von Verkauf und Baurecht läuft in der letzten Zeit höchstens auf ein Baurecht und nie auf einen Verkauf hinaus. In Zeiten, in denen es der Stadt gut geht, ist das kein Problem. Aber es kommen auch wieder andere Zeiten und dann wäre die Stadt froh, wenn sie Liegenschaften, die sie nicht zwingend braucht, verkaufen könnte und nicht selber unterhalten oder entwickeln müsste. Ein generelles Verbot, wie es die Initiative verlangt, ist dabei zu einschränkend und nicht zielführend.

Wir sind ganz klar der Meinung, dass strategisch unwichtige Liegenschaften nicht im Besitz der öffentlichen Hand bleiben müssen. Private Bauherren sind nicht unisono böse Kapitalisten, sondern es gibt tatsächlich auch solche, die Freude an der Erhaltung von historischen Altstadtliegenschaften haben und diese mit viel Liebe zum Detail und damit auch mit dem dazu nötigen Geld entwickeln.

Mit diesen ideologischen Einschränkungen der Initiative verhindert sie eine gemeinsame Entwicklung zwischen den verschiedenen Playern.

Nun aber zurück zur Vorlage. Wie bereits erwähnt, geht es heute nur darum zu entscheiden, ob der Stadtrat einen Gegenvorschlag zur Initiative ausarbeiten soll oder nicht. Nicht mehr und nicht weniger.

In der Fraktion waren wir nicht ganz einer Meinung. Einerseits herrschte die Meinung, dass ein Gegenvorschlag unnötig sei und die Bevölkerung sich nur zur Initiative äussern soll. Der Unmut wurde damit begründet, dass jedes Mal, wenn eine Initiative lanciert werde, ein Gegenvorschlag ausgearbeitet werde, was nicht nötig sei.

Der andere Teil der Fraktion fand, dass bei einer allfälligen Annahme der Initiative der Stadt praktisch beide Hände gebunden würden und sie extrem stark in ihren Entscheidungen eingeschränkt wäre. Sie hätte absolut keine Wahl mehr.

Wir werden deshalb nach dem Diskussionsverlauf entscheiden, wie wir abstimmen werden. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Rainer Schmidig (EVP)**glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktionserklärung**

Unsere Fraktion hat die Vorlage des Stadtrats und den Bericht der Spezialkommission zur «Altstadtinitiative» eingehend beraten.

Vielen Mitgliedern unserer Fraktion ist die Initiative zu einschränkend, da mit der vorliegenden Formulierung die Abgabe einer Liegenschaft mit Gebäude im Baurecht verunmöglicht wird. Diesen Spielraum möchte eine Mehrheit unserer Fraktion aber erhalten.

Wir können uns damit den Überlegungen der Spezialkommission anschliessen. Einen Verkauf von Liegenschaften in der Altstadt ist auch für uns ausser Diskussion. Wir unterstützen deshalb die Anträge der Spezialkommission und werden auf die Vorlage eintreten und den Anträgen der Spezialkommission einschliesslich dem Antrag auf die Ausarbeitung eines Gegenvorschlags zustimmen.

Bei der Ausarbeitung und der anschliessenden Beratung desselben, ist aber darauf zu achten, dass die Anliegen die im Kommissionsbericht erwähnt sind, eingebaut werden und dann eine für die Volksabstimmung taugliche Vorlage erarbeitet wird. Diejenigen, die die Kommissionssitzung von gestern miterlebt haben, wissen, was ich meine. Besten Dank für die Aufmerksamkeit.

Hermann Schlatter (SVP)**SVP/EDU-Fraktionserklärung**

Vorweg geht mein bester Dank an die Kommissionspräsidentin für das Leiten der 5/4-stündigen Kommissionssitzung und den Kommissionsbericht sowie an die Kommissionsmitglieder für die angeregte Diskussion. An SR Daniel Preisig für seine Ausführungen anlässlich der Kommissionssitzung und die geforderte Zusammenstellung der städtischen Altstadtliegenschaften, die Sie in der Beilage des Kommissionsberichts finden.

Unsere Fraktion hält nichts von dieser Initiative. Sie ist brandgefährlich und würde eine sinnvolle Entwicklung unserer Innenstadt gefährden. Denn mit Annahme dieser Initiative würde auch der Abschluss von Baurechtsverträgen mit bestehenden Bauten verboten. Dies insbesondere deshalb, weil die linken Vertreter in diesem Rat die Abgabe eines städtischen Gebäudes im Baurecht einem Freihandverkauf gleichstellen. In diesem Punkt verstehen wir die SP nicht, denn es ist aus unserer Sicht nicht denkbar, dass z.B. die Stadt die halbzerfallenen Gebäude im Stadthausgeviert, für welche glücklicherweise ein Baurechtsnehmer gefunden werden konnte, selbst hätte sanieren können. Das wäre rausgeschmissenes Geld gewesen, das die Stadt für andere Infrastrukturprojekte sinnvoller einsetzen kann.

Das Anliegen, das die SP mit dieser Initiative umsetzen will, beurteilt unsere Fraktion als masslos übertrieben. Unseres Erachtens muss es weiterhin möglich sein, gezielte Grundstücke, insbesondere z.B. Arrondierungen, weiterhin zu verkaufen, ohne dass dies vom Grossen Stadtrat oder gar vom Volk abgesegnet werden muss. Aber auch die Abgabe von Liegenschaften im Baurecht muss weiterhin im heutigen Rahmen möglich sein.

In diesem Zusammenhang möchte ich einfach in Erinnerung rufen, dass die Stadtkasse vor rund 15 Jahren nicht so am Überlaufen war wie aktuell. Man diskutierte

damals gar darüber städtische Altstadtliegenschaften zu verkaufen, um die anstehenden Grossinvestitionen zu finanzieren. Glücklicherweise haben wir heute andere Zeiten. Aber ob diese für immer so glanzvoll sind, wissen wir nicht und deshalb kann und darf ein so generelles Verbot, das auch die Abgabe von Liegenschaften mit Gebäuden im Baurecht beinhaltet, nicht in der Stadtverfassung verankert werden.

Wir sind aber auch nicht der Meinung, wie von einem SP-Vertretern in der SPK geäußert, dass es hier keinen Gegenvorschlag geben kann, bzw. dass dieser rechtswidrig wäre, weil das Kernanliegen der Initiative das Verkaufsverbot sei. Eine Einschränkung vom Verkauf ist eine Abschwächung von einem Verkauf, also eine Stufe weniger und deshalb sollte aus unserer Sicht ein Gegenvorschlag absolut zulässig sein. Wie jedoch dieser Gegenvorschlag dann im Detail aussehen wird, werden wir erst dann erfahren, wenn wir diesen dem Stadtrat in Auftrag gegeben haben. Dann ist auch der Zeitpunkt über die Abschwächung des Initiativbegehrens zu diskutieren.

Für heute sind wir von der SVP/EDU-Fraktion klar der Meinung auf die Vorlage einzutreten und den Anträgen, insbesondere auch Antrag 3, der dem Stadtrat den Auftrag erteilt einen Gegenvorschlag auszuarbeiten, zuzustimmen. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Christian Hunger (SP)

SP/JUSO-Fraktionserklärung

Gerne verlese ich hiermit die Fraktionserklärung der SP/JUSO-Fraktion betreffend die Vorlage des Stadtrats und dem Bericht und Antrag der SPK zum Thema «Altstadtinitiative».

Wie nicht anders zu erwarten, sind wir von der Vorlage, dem Beratungsergebnis der SPK und dem Gesamtvorgehen insgesamt enttäuscht.

Enttäuscht, weil auf das eigentliche Kernanliegen im möglichen Gegenvorschlag nicht annähernd eingegangen wird, da gehen wir zumindest davon aus. «Verkäufe einzuschränken» heisst nichts anderes, als Verkäufe zuzulassen. Und Baurechtsabgaben unter den erwähnten Bedingungen weiterhin zu ermöglichen, ist ebenfalls ein zahnloser Tiger oder eben ein verkappter Verkauf. Dass ein im Baurecht abgegebenes Gebäude bei einem Heimfall wieder an den Baurechtsgeber zurückfällt, ist ja eigentlich üblich und dass die Stadt als Baurechtsgeberin ihr Einverständnis geben muss für die Gebäude-Entwicklung ist eine eher lächerliche Beigabe. Das Gebäude wird der Stadt zumindest immer über mehrere Generationen entzogen und genau das soll ja die Initiative verhindern.

Enttäuscht sind wir aber vor allem auch vom allgemeinen Vorgehen und der damit entstandenen Verzögerung. Und zwar nicht zuletzt auch deshalb, weil die SPK die Gelegenheit nicht ergriffen hat, dem Verfahren mittels einer definierten Frist für den Gegenvorschlag Beine zu machen. Man hat somit erneut die Möglichkeit verpasst, die vorgeschriebenen Ordnungsfristen insgesamt einzuhalten. Da dies im Verfahren bisher eben auch bereits nicht geschah, ist dieser Umstand zusätzlich sehr unglücklich.

Fakt ist, dass ein Gegenvorschlag den eigentlichen Hintergrund der gültig eingereichten Volksinitiative extrem verwässert. Dass damit das Verständnis der demokratischen Mitsprache stark in Mitleidenschaft gezogen wird, ist dabei so offensichtlich,

dass unsere Fraktion diesen sicher und klar ablehnen wird. Herzlichen Dank.

SR Daniel Preisig**Stellungnahme des Stadtrats**

Gerne nehme ich im Namen des Stadtrats Stellung zur Vorlage.

Vornweg danke ich der SPK unter der umsichtigen Leitung von Grossstadträtin Nicole Herren (FDP) und unserer Ratssekretärin Sandra Ehrat für die gute Protokollierung.

Der Stadtrat ist auch der Meinung, dass die Altstadt eine besondere Bedeutung hat und wird sich auch weiterhin besonders für die Altstadt einsetzen. Das ist völlig unbestritten. Indes erachtet es der Stadtrat als unnötig, dafür einen Programmartikel in die Verfassung zu schreiben.

Die geforderten empfindlichen Einschränkungen beim Verkauf von Gebäuden (und darum geht es im Kern) stuft der Stadtrat als «erhebliches Hindernis für eine wirkungsvolle Boden- und Immobilienpolitik» ein.

Ich möchte betonen: Der Stadtrat ist heute schon sehr zurückhaltend bei der Veräusserung von Immobilien im Altstadtbereich. Ein generelles Verbot wirkt aber zu einschränkend und ist schädlich für die Stadt, und zwar aus folgenden drei Gründen:

1. Um das Hauptziel der städtischen Boden- und Immobilienpolitik zu erreichen, nämlich die gedeihliche Entwicklung der Stadt, kann situativ auch die Zusammenarbeit mit Dritten notwendig und sinnvoll sein. Diese Möglichkeit faktisch auszuschliessen ist falsch. Ich möchte auch daran erinnern, dass es nicht gottgegeben ist, dass es der Stadt finanziell so gut geht wie jetzt. Grossstadtrat Hermann Schlatter (SVP) hat bereits darauf hingewiesen. Schauen Sie nur das Stadthausgeviert an: Jahrelang fehlte es der Stadt nicht nur am Mut etwas zu bewegen, sondern auch am nötigen Kleingeld. Eine solche Einschränkung in der Verfassung, wie es die Initiative verlangt, wäre in finanziell schwierigen Zeiten verheerend.
2. Die Initiative würde zudem auch Kleinstgeschäfte und Arrondierungen verunmöglichen oder sie mit der Referendumpflicht und der Genehmigung als Ausnahme zumindest unverhältnismässig aufwändig machen.
3. Ein zentraler Nachteil der Initiative ist auch, dass damit auch Baurechtsabgaben verhindert bzw. zumindest deutlich erschwert werden. Dabei wurde doch das Instrument der Baurechtsabgabe vor ein paar Jahren extra aufgewertet, um damit einen Kompromiss zu schaffen, welcher von links bis rechts getragen werden konnte. Die Idee war es damit die leidigen ideologischen Grabenkämpfe zu beenden. Leider fühlen sich heute einige nicht mehr daran gebunden und wehren sich sogar gegen Baurechtsabgaben. Damit stellen sich die Initianten gegen die Lösung, welche sie selbst vor einigen Jahren explizit gefordert hatte. Dabei ist ein Verkauf nicht das gleiche wie eine Baurechtsabgabe. Grossstadtrat Urs Tanner (parteilos) hat das an einer der letzten Sitzungen auf den Punkt gebracht: «*Ein Baurecht ist kein Volleigentum!*» Bei der Baurechtsabgabe geht es erstens nur das Gebäude und zweitens geht das Gebäude nur auf Zeit an den Baurechtsnehmer über. Zudem braucht der Baurechtsnehmer bei jeder baulichen oder nutzungs-technischen Änderung, die eine Baubewilligung benötigt, das Einverständnis des Baurechtsgebers, also der Stadt. Man kann das also keineswegs als lächerliche

Beilage bezeichnen, wie das Grossstadtrat Christian Hunger (SP) gesagt hat. Die Stadt behält beim Baurecht also ein sehr grosses Mitspracherecht bei der Entwicklung. Ohne Stadt kann der Baurechtsnehmer nichts machen.

Der Stadtrat sieht aber auch Vorteile an der Initiative: Als zumindest prüfenswert sieht der Stadtrat den Ansatz, die demokratische Mitsprache bei Landgeschäften im sensiblen Altstadtbereich zu erhöhen.

Aus diesen Gründen schlägt der Stadtrat die Ausarbeitung eines Gegenvorschlags vor. In einem Gegenvorschlag könnte die direktdemokratische Mitsprache für Landgeschäfte im Altstadtbereich mit angepassten Schwellenwerten gestärkt werden. Mit einem solchen Gegenvorschlag wird ein wichtiges Ziel der Initiative erreicht, ohne, dass der Spielraum unverhältnismässig eingeschränkt wird.

Wie in der SPK, und heute auch von Grossstadtrat Rainer Schmidig (EVP) erwähnt, könnten auch Baurechtsabgaben einfacher möglich gemacht werden als Verkäufe. Gerne nehme ich diesen konstruktiven Vorschlag bei der Ausgestaltung des Gegenvorschlags auf.

Auch den Wink mit dem Verweis auf die gestrige nicht ganz einfache Kommissions-sitzung haben wir verstanden. Der Gegenvorschlag soll knackig, kurz und verständlich werden.

Im Namen des Stadtrats beantrage ich Ihnen auf die Vorlage einzutreten und den Anträgen der SPK zuzustimmen, d.h. die Ausarbeitung eines Gegenvorschlags zu beantragen. Vielen Dank.

DETAILBERATUNG

Der **Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)** stellt fest, dass sich die Wortmeldungen zum Eintreten erschöpft haben. Ein Antrag auf Nicht-Eintreten ist nicht gestellt worden. **Somit ist Eintreten beschlossen.**

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung.

Ich bitte die **1. Vizepräsidentin, Angela Penkov (SP)**, die Vorlage des Stadtrats vom 7. November 2023: Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)» und den Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 3. April 2024 seitenweise bis zu den Anträgen zu verlesen.

Die **1. Vizepräsidentin, Angela Penkov (SP)**, verliest die Vorlage des Stadtrats vom 7. November 2023: Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)» die Seiten 1 bis 13 bis zu den Anträgen und den Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 3. April 2024 die Seiten 1 bis 3 inklusive der Beilagen bis zu den Anträgen.

Vorlage des Stadtrats vom 7. November 2023: Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)»

Keine Wortmeldungen.

Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 3. April 2024

Keine Wortmeldungen.

ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 7. November 2023 betreffend Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)» und vom Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 3. April 2024. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Der Grosse Stadtrat erklärt die «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)» für gültig. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
3. Der Grosse Stadtrat beschliesst gestützt auf die vorstehenden Ausführungen, der Volksinitiative «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)» im Sinne von Art. 77 Abs. 3 Wahlgesetz einen Gegenvorschlag gegenüberzustellen und beauftragt den Stadtrat mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage.

Matthias Frick (SP)

Sie haben unseren Fraktionssprecher gehört. Die SP/JUSO-Fraktion ist der Ansicht, dass diese Initiative dem Stimmvolk mit Antrag auf Zustimmung ohne Gegenvorschlag unterbreitet werden soll und ich möchte an dieser Stelle dementsprechend Antrag stellen.

Antrag 3 neu: Die «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)» wird den Stimmberechtigten mit dem Antrag auf Zustimmung unterbreitet.

Abstimmung (Abstimmung Nr. 1):

Antrag SPK: 17 Stimmen

Antrag Matthias Frick (SP): 14 Stimmen

Enthaltungen: 2 Stimmen

Der Antrag von Matthias Frick (SP) wird mit 17 : 14 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, abgelehnt. Somit gilt der Antrag der SPK.

Matthias Frick (SP)

Ich spreche zu den Behandlungsfristen. Sie haben mitbekommen, dass der Regierungsrat dem Stadtrat und dem Grossen Stadtrat mitgeteilt hat, dass die im Wahlgesetz vorgesehenen Fristen einzuhalten sind.

Diese sehen vor, dass sechs Monate nach Einreichung der Initiative der Entscheidung gefällt werden muss, ob die Initiative dem Volk zur Annahme oder zur Ablehnung empfohlen wird, oder ob ein Gegenvorschlag ausgearbeitet werden soll. Soll kein Gegenvorschlag ausgearbeitet werden, muss die Volksabstimmung über die Initiative spätestens sechs Monate danach zur Abstimmung kommen. In concreto also am

vergangenen Abstimmungswochenende, wenn man grosszügig ist. Soll ein Gegenvorschlag ausgearbeitet werden, dann hat der Stadtrat für die Ausarbeitung erneut 18 Monate Zeit laut Gesetz. Nach wiederum nach weiteren sechs Monaten muss der Grosse Stadtrat entscheiden und wiederum sechs Monate später muss dann spätestens die Volksabstimmung stattfinden. Ausnahmen davon sind in komplizierten Fällen in Absprache mit dem Initiativkomitee denkbar. Das trifft hier nicht zu.

Diese Initiative wurde am 12. Mai 2023 eingereicht. D.h. bis am 12. November 2023 hätte eigentlich der Entscheid des Grossen Stadtrats gefällt werden sollen, ob er die Initiative dem Volke zur Annahme oder zur Ablehnung empfiehlt oder ob er den Auftrag erteilen möchte, einen Gegenvorschlag ausarbeiten zu lassen.

Der Stadtrat hat aber seinen Bericht und Antrag erst am 7. November 2023 verabschiedet. Damit war es dem Grossen Stadtrat gar nicht möglich, die Fristen, die der Gesetzgeber vorsieht, einzuhalten.

Einen Antrag auf direkte Behandlung der Vorlage im Stadtrat haben Sie leider mehrheitlich abgelehnt. Dieser Antrag hätte immerhin ermöglicht, halbwegs bei den vorgesehenen Fristen zu bleiben.

Dann hat der Grosse Stadtrat noch sieben Monate geträdelt mit der Behandlung der Vorlage in der Kommission, so dass erst heute der Entscheid über die Initiative gefällt werden kann. Also rund sieben Monate zu spät.

Ich möchte Ihnen daher beliebt machen, hier korrigierend einzugreifen und dem Stadtrat eine Frist zu setzen für die Ausarbeitung des Gegenvorschlags. Da wir im Moment sieben Monate hinter dem gesetzlich vorgesehenen Zeitrahmen zurückliegen. Ich möchte Ihnen beliebt machen, die Frist von 18 Monaten, die der Stadtrat hat für die Ausarbeitung eines Gegenvorschlags um diesen sieben Monate zu kürzen, nämlich auf 11 Monate. Ich denke 11 Monate, knapp ein Jahr, für die Ausarbeitung eines Gegenvorschlags sollte absolut ausreichend sein.

Diese Frist lässt sich einfach ergänzen im bestehenden Antrag 3 und würde dann folgendermassen lauten:

Antrag 3 neu: Der Grosse Stadtrat beschliesst gestützt auf die vorstehenden Ausführungen, der Volksinitiative «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)» im Sinne von Art. 77 Abs. 3 Wahlgesetz einen Gegenvorschlag gegenüberzustellen und beauftragt den Stadtrat mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage **innert 11 Monaten**.

Hermann Schlatter (SVP)

Wir haben diesen Antrag bereits in der SPK gehört. Die SPK hat darüber abgestimmt und mit 5 : 2 Stimmen diesen Antrag abgelehnt.

Sie müssen einfach wissen, wenn wir das jetzt heute und hier beschliessen, dann bedeutet das eine Praxisänderung. Dann haben wir nämlich bei der Volksinitiative zu Tempo 50 vermutlich keine Zeit mehr, die wir dem Stadtrat geben können. Daran ist dann die Kommission schuld, weil sie eineinhalb Jahre daran beraten hat.

Ich glaube, dieser Antrag jetzt so einfach zu stellen und eine Praxisänderung aufzuheben, geht so nicht. Das müsste vertieft diskutiert werden. Zudem meine ich, als dieses Thema in der Presse publiziert wurde, hat auch der Regierungsrat gesagt, er wolle sich diesem Thema annehmen und würde in diesem Zuge auch die Gemeinden konsultieren und schlussendlich einen Vorschlag unterbreiten.

Bitte lehnen Sie diesen Antrag ab.

Abstimmung (Abstimmung Nr. 2):

Antrag SPK: 15

Antrag Matthias Frick (SP): 16 (Stichentscheid Ratspräsident Stephan Schlatter)

Enthaltungen: 3 Stimmen

Dem Antrag von Matthias Frick (SP) wird mit 16 : 15 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, zugestimmt.

Antrag 3 heisst somit wie folgt: Der Grosse Stadtrat beschliesst gestützt auf die vorstehenden Ausführungen, der Volksinitiative «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)» im Sinne von Art. 77 Abs. 3 Wahlgesetz einen Gegenvorschlag gegenüberzustellen und beauftragt den Stadtrat mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage **innert 11 Monaten**.

SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 3)

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 7. November 2023: Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)» sowie den Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 3. April 2024 und **die heute beschlossene Änderung** in der **Schlussabstimmung mit 17 : 12 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, gut**.

Das Geschäft ist erledigt.

**Traktandum 2 Vorlage des Stadtrats vom 30. April 2024:
Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild)**

Markus Leu (SVP)**Bericht aus der
Baufachkommission**

Es freut mich, Ihnen von den Beratungen aus der Baufachkommission über die erwähnte Vorlage zu berichten.

Als erstes gilt es unseren Dank an Baureferentin SR Dr. Katrin Bernath, an Finanzreferent SR Daniel Preisig sowie an den Geschäftsführer der vbsh Patrick Altenburger auszusprechen, für die gute Vorstellung der Vorlage, sowie für die kompetente Beantwortung unserer Fragen. Ein grosser Dank gebührt unsere Ratssekretärin Sandra Ehrat für die stets speditive und hervorragende Protokollierung.

Da diese Vorlage in allen Fraktionen unbestritten war und hoffentlich immer noch ist, berieten wir diese Vorlage ausnahmsweise an nur einer Sitzung und zwar an der Sitzung vom 5. Juni 2024 ausführlich und abschliessend.

Sie alle haben einen ausführlichen Kommissionsbericht erhalten, weshalb ich in dieser Kommissionserklärung lediglich nur noch ganz kurz auf einige Diskussionspunkte eingehen werde.

Es gab noch Fragen zur Eigenwirtschaftlichkeit. Diese in der Berechnung eingestellten 45% Eigenwirtschaftlichkeit entspricht dem durchschnittlichen Deckungsgrad aller städtischen Autobuslinien und wurde hier ebenfalls angenommen.

Weiter wurden die Subventionen des Kantons angesprochen. Da ist es so, dass der Kanton gemäss Gesetz 18% der ungedeckten Kosten am öffentlichen Verkehr tragen muss. Jedoch gibt es eine Deckelung der Kantonsbeiträge. Das heisst, wenn das Maximum erreicht ist, gibt es keine weiteren Zahlungen mehr seitens Kanton. Bei dieser neuen Linie 10 ist das leider nun der Fall. Da die Stadt Schaffhausen schon heute am Deckel ansteht und somit bereits das Maximum der Kantonsbeiträge bezieht, gibt es keine weiteren Kantonsbeiträge mehr.

Diese neue Linie 10 wird vom Montag bis Freitag zwischen 06.00 Uhr und 19.00 Uhr betrieben. Die Betriebszeiten wurden ebenfalls in der Kommission diskutiert. Uns wurde versichert, dass bei Bedarf die Betriebszeiten am Abend und an den Wochenenden problemlos ausgebaut werden können. Jedoch aufgrund von Prognosen und Abklärungen wird vorerst auf einen Ausbau verzichtet.

Wie im Kommissionsbericht schon erwähnt, ist der Stadtrat daran das «Angebotskonzept 2030» auszuarbeiten. Bei diesem Konzept wird der ganze Fahrplan sowie die Linienführung durchleuchtet, so dass grosse Änderungen wahrscheinlich sind. Aus diesem Grund muss die Einführung dieser Linie 10 als Provisorium betrachtet werden.

In der Kommission wurde mehrmals auf dieses Provisorium verwiesen und verlangt, dass die neuen zusätzlichen Haltestellen kostengünstig als Provisorium erstellt werden sollen.

Die Baufachkommission empfiehlt Ihnen mit 7 : 0 Stimmen auf diese unveränderte Vorlage einzutreten und ihr zuzustimmen. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Markus Leu (SVP)**SVP/EDU-Fraktionserklärung**

Es freut mich, Ihnen die Fraktionsmeinung der SVP/EDU-Fraktion näher zu bringen.

Dem von mir in der Kommissionserklärung ausgesprochenem Dank an alle involvierten Personen, die an dieser Vorlage mitgearbeitet haben, schliesst sich unsere Fraktion selbstverständlich an.

Unsere Fraktion hat an der letzten Fraktionssitzung diese Vorlage nochmals eingehend und gründlich beraten und ich kann es vorwegnehmen, dass wir voll und ganz hinter dieser Vorlage stehen.

Mit der Einführung der Linie 10 kann mit relativ «wenig» Geld eine grosse Wirkung, sprich Angebotsverbesserung, erreicht werden.

Uns ist es wichtig darauf zu verweisen, dass diese neue Linie 10 lediglich für fünf Jahre als Provisorium geführt wird, bis sie dann vom Angebotskonzept 2030 mit grösster Wahrscheinlichkeit abgelöst wird. Deshalb ist es uns ein grosses Anliegen, dass für die zusätzlichen neuen Haltestellen keine Bauten erstellt werden. Denn mit grösster Wahrscheinlichkeit sind diese Haltestellen bei einer neuen Linienführung am falschen Ort und müssten zurückgebaut werden.

Deshalb fordert unsere Fraktion, dass lediglich eine Haltestellentafel und eine Strassenmarkierung angebracht wird und nicht mehr. Denn es ist, wie schon erwähnt, lediglich ein Provisorium für fünf Jahre.

Wie eingangs erwähnt, wird unsere Fraktion dieser Vorlage einstimmig zustimmen. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ibrahim Tas (FDP)**FDP-Fraktionserklärung**

Vielen Dank für die Vorlage des Stadtrats vom 30. April 2024: Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild).

Es ist erfreulich zu sehen, dass die Stadt in die Infrastruktur investiert, um die Mobilität und Erreichbarkeit von Zielen zu verbessern sowie das Verkehrsaufkommen zu reduzieren. Neue öffentliche Verkehrslinien können in der Tat viele Vorteile mit sich bringen.

Die von Ihnen angesprochene Eigenwirtschaftlichkeit der Linie und die parallelen Strecken zu bestehenden Linien sind kritische Punkte, die eine Auslegeordnung und effiziente Neuorganisation bedürfen. Es ist wichtig, die Ressourcen optimal einzusetzen und sicherzustellen, dass die neuen Linien den grösstmöglichen Nutzen für die Mitbürgerinnen und Mitbürger bringen.

Die FDP-Fraktion setzt sich daher dafür ein, dass eine gründliche Analyse durchgeführt wird, um die Effizienz der neuen Linie zu bewerten und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.

Wir als FDP-Fraktion sehen die Eigenwirtschaftlichkeit der Linie kritisch und stellen deshalb einen Antrag. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Bernhard Egli (GLP)**glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktionserklärung**

Die glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktion hat Vorlage «Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild)» mit grosser Freude zur Kenntnis genommen, insbesondere auch von der sehr kurzfristigen Planung der neuen Buslinie und Erarbeitung der Vorlage. Wir melden einstimmige Unterstützung.

Wir sind der Meinung, dass in der Stadtentwicklung die möglichst rasche Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr erfolgen soll, auch wenn am Anfang die Auslastung noch ungenügend sein sollte. Wir haben das beim Start der Buslinie nach Neuhausen am Rheinfall über die Rosenbergstrasse gesehen. Die Nutzungszahlen haben sich recht gut entwickelt.

Hier mit der neuen Bus-Linie 10 wird das zurzeit wohl potenteste Entwicklungsgebiet mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Dass in so kurzer Zeit nicht die ganze Linie und nicht alle Bushaltestellen fixfertig und definitiv gebaut und eingerichtet werden können und sollen, ist selbstverständlich und wird von uns akzeptiert.

Das ÖV-Angebotskonzept 2030, woran die vbsh mit externen Experten arbeiten, wird sicherlich zahlreiche Neuerungen bringen. Dass damit die neue Linie 10 als Provisorium für fünf Jahre geführt wird, ist für uns okay, wir sind flexibel genug.

Die glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktion unterstützt die Vorlage und stimmt den Anträgen einstimmig zu.

Jeanette Grüniger (SP)**SP/JUSO-Fraktionserklärung**

Die SP/JUSO-Fraktion hat, wie die Baufachkommission, in einer Fraktionssitzung die Vorlage behandelt. Kritikpunkte gab es keine, aber Freude schon.

Wir freuen uns nämlich nicht nur auf die neue Buslinie Nr. 10, sondern sind auch begeistert über die unkomplizierte und schnelle Bearbeitung dieser Vorlage.

Das Postulat von Matthias Frick (SP) «Vollständige Anbindung Schweizersbild/Mühlental ans städtische Busnetz» wurde im August 2023 eingereicht und am 19. März 2024 überwiesen. Die Vorlage folgte im April 2024 und nun sind wir, beziehungsweise sicher die SP/JUSO-Fraktion, schon dabei die Vorlage mit einem Ja anzunehmen.

Die SP/JUSO-Fraktion möchte sich ganz herzlich bei allen Beteiligten bedanken, die sich für eine Lösung zur Anbindung des städtischen Busverkehrs an ein neues belebtes Quartier beschäftigt haben, für die schnelle und gute Ausarbeitung und für die effiziente Bearbeitung in der Kommission.

So warten wir gerne auch ohne Dach bei den provisorischen Bushaltestellen im Mühlental in Richtung Schweizersbild. Nach 2030, wenn eventuell die neue Führung der Buslinien installiert ist, dann, wenn möglich mit Dach. Vielen Dank.

SR Daniel Preisig**Stellungnahme
des Stadtrats**

Gerne nehme ich im Namen des Stadtrats Stellung zur Vorlage «Neue vbsh-Linie 10».

Vorneweg danke ich der Baufachkommission unter der umsichtigen Leitung von Grossstadtrat Markus Leu (SVP) und unserer Ratssekretärin Sandra Ehrat für die wie immer gute Protokollierung.

Es ist schön, wenn sich die Stadt so prächtig entwickelt und wir neue Buslinien einführen können.

Im Mühlental und im Schweizersbild sind in den letzten Jahren

- Viele Wohnungen,
- Arbeitsplätze und
- auch Sport- und Freizeitanlagen entstanden.

Alleine in der Stahlgießerei arbeiten und wohnen heute über 1'000 Personen.

Das ÖV-Angebot im Mühlental ist heute unattraktiv, da müssen wir ehrlich sein. Der 10- bzw. 20-Minuten-Hinketakt mit der Regionalbuslinie 23 bzw. 23a ist schwierig zu merken und nicht die ÖV-Qualität, die wir uns bei einem Schaffhauser Stadtquartier gewohnt sind.

Im hinteren Schweizersbild haben wir sogar eine ÖV-technische Versorgungslücke.

Nicht nur wir haben das erkannt, sondern auch Matthias Frick (SP), dessen Postulat mit dem Titel «Vollständige Anbindung Schweizersbild/Mühlental an das städtische Busnetz» am 19. April 2024 erheblich erklärt wurde.

Im Rahmen des Angebotskonzepts 2030 haben wir die vbsh beauftragt nach Lösungen zu suchen, die möglichst aufwärtskompatibel und schnell umsetzbar sind.

Herausgekommen ist die neue Stadtbuslinie 10. Diese führt von der Haltestelle «Bahnhof Nord» durch das Mühlental bis zum Logierhaus und von dort durch das Schweizersbild über die Kreisel Dachsenbühl und Gräfler bis zum Falkeneck, wo der Bus wendet.

Die neue Linie verkehrt im Halbstundentakt und verdichtet das bestehende Angebot von Orts- und Regionalverkehr im Mühlental zum einheitlichen und im Stadtgebiet üblichen 10-Minutentakt.

Mit der neuen Linie können auch die Arbeitsstätten im Schweizersbild an das städtische Busnetz angeschlossen werden. Dazu gehören auch die Werkhöfe von Tiefbau Schaffhausen und neu dann auch von SH POWER.

Durch die neue Linie 10 entstehen neue Umsteige-Verbindungen zum Kantonsspital (Linie 6), Krummacker (Linie 3) und Herblinger Markt (Linie 5).

Die neue Linie verkehrt von Montag bis Freitag zwischen 06:00 Uhr und 19:00 Uhr und ist damit primär auf den Berufs- und Pendlerverkehr ausgerichtet.

Das neue Angebot kann mit nur einem 12 Meter-Solobus eingeführt werden und ist deshalb sehr kosteneffizient. Es wurde gesagt: Für relativ wenig Geld können wir viel erreichen.

Insgesamt entstehen Brutto-Betriebskosten von 330'000 Franken und bei der Stadt erhöhen sich die Abgeltungen um circa 182'000 Franken pro Jahr.

Wenn der Grosse Stadtrat dem wiederkehrenden Kredit dafür heute zustimmt und die Referendumsfrist unbenutzt verstreicht, kann die neue Linie 10 bereits ab dem nächsten Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2024 eingeführt werden.

Noch ein Wort zu den Haltestellen: Von den bisherigen Haltestellen werden selbstverständlich alle angefahren. Zudem braucht es beim Logierhaus, beim Tierheim (Buchbrunnen) und bei der Haltestelle Dachsenbühl je zwei neue Haltestellen. Diese werden von Tiefbau Schaffhausen provisorisch eingerichtet.

Mit dem Angebotskonzept 2030 wird dann das gesamte Liniennetz, und dies besonders auch im Schweizersbild mit dem Wohnquartier Pantli, neu angeschaut werden.

Gespannt bin ich auf den angekündigten Antrag der FDP-Fraktion. Ich kenne diesen noch nicht genau. Nur so viel, was ich bisher gehört habe: Der Deckungsgrad der Ortsverkehrslinien wird bald wieder über 50% liegen. Wir leiden immer noch an den Nachwehen der Corona-Pandemie, befinden uns aber gut im Rennen, hier die Vorgabe der Eignerstrategie wieder einhalten zu können.

Dann wurde noch eine gründliche Analyse gefordert. Ich glaube, wir können sagen, dass wir das genau machen mit dem Angebotskonzept 2030 und nicht nur für die Linie 10, sondern für alle städtischen Buslinien. Dieses Parlament wird dann eingeladen und gefordert sein, darüber zu entscheiden.

Mit der Linie 10 erhalten wir schnell und kostengünstig ein im Stadtverkehr üblichen 10-Minutentakt und die ÖV-Versorgungslücke im Schweizersbild wird geschlossen. Die Leute im Mühlental und im Schweizersbild freuen sich darauf.

Im Namen des Stadtrats beantrage ich Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und den Anträgen der Baufachkommission zuzustimmen. Herzlichen Dank.

Urs Tanner (parteilos)

Es ist wirklich erfreulich, wie uns in einem Wahljahr schnelle und sehr gute Vorlagen ins Haus flattern.

Das ist eine sehr tolle Vorlage, dazu möchte ich gratulieren. Ich habe noch eine Frage zur 1. Phase. Wir sind ja eine Elektroturbostadt, lieber SR Daniel Preisig. Meine Frage noch zum Kapitel 3.4. Du sagst hier zu Recht, die Bushaltestelle Bahnhof Nord hätte noch keine Lademöglichkeit für Elektrobusse und deshalb seien in einer 1. Phase Dieselsebuse vorgesehen. Ist diese Phase bis 2030 oder kann man früher erhoffen, dass wir unseren Ruf als Elektroturbostadt früher umsetzen? Danke.

SR Daniel Preisig

Lieber Grossstadtrat Urs Tanner (parteilos). Vielen Dank für die Frage.

Es ist so, dass beim Bahnhof Nord aktuell keine Ladestation geplant ist, entsprechend haben wir auch nicht die Möglichkeit, dort mit einem Elektrobus zu fahren. Es ist aber so, von dem Zeitpunkt an, wo wir das neue Angebotskonzept 2030 einführen, wird sich das natürlich ändern.

Wir haben auch geplant, alle städtischen Busse auf Elektrobusse mit Schnellladesystem umzustellen und das schneller als bis 2030. Ich hoffe sehr, dass ich dieses Anliegen erfüllen kann und wir schneller sind. Konkret versprechen kann ich es noch nicht, weil wir im Angebotskonzept noch nicht so weit sind.

Matthias Frick (SP)

Ich möchte an dieser Stelle für einmal der Stadtregierung und diesem Parlament ein Kränzchen winden und den vbsh wohl auch. Die FDP halt einmal mehr ausgenommen.

So speditiv haben wir eine Änderung im Service-Public-Angebot noch nie angeregt, beantragt bekommen, behandelt und hoffentlich auch verabschiedet. Mit dem Ergebnis bin ich zufrieden, das kann ich hier festhalten.

Ich bedauere einzig ein wenig, dass wir das Postulat von Felix Derksen (Die Mitte), das den Bustakt in Randzeiten und am Wochenende verdichten will, nicht auch schon vor den Sommerferien haben behandeln können. Auch dort wäre es sinnvoll, im Rahmen eines – zugegebenermassen eher teuren – zeitlich beschränkten Provisoriums einen Angebotsausbau zu beschliessen, bevor wir die grosse Diskussion über das Liniennetz 2030 in Angriff nehmen. Aber vielleicht schaffen wir das ja dann für das Fahrplanjahr 2025/2026.

SR Daniel Preisig

Lieber Matthias Frick (SP), ich nehme auch diesen Ball gerne auf. Es ja schön, wenn wir über den ÖV sprechen können. Es ist so, Sie haben die vertrauliche Antwort erhalten zum Postulat von Felix Derksen (Die Mitte) und wir werden das im Angebotskonzept 2030 aufnehmen.

Es ist aber so, wie angetönt wurde, dass eine entsprechende Taktanpassung nicht so günstig sein wird, so, dass wir das mit dem fakultativen Referendum so schnell einführen können und wir brauchen die Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss im Boot.

Und es macht Sinn, wenn wir von Taktanpassung sprechen, dann auch die Linienführungen im gleichen Schritt zu überprüfen. Das ist das Hauptziel vom Angebotskonzept 2030. Wir arbeiten daran und möchten das so schnell wie möglich umsetzen. Die Trolleybusse hindern uns noch daran. Es ist eine zwingende Voraussetzung, die Ablösung der Trolleybusse mit Elektrobussen mit Schnellladesystem und das wir das tun können. Natürlich muss auch der politische Prozess noch kommen.

Wir arbeiten mit Hochdruck daran, aber so schnell, wie bei dieser Vorlage, wird es leider nicht gehen.

DETAILBERATUNG

Der **Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)** stellt fest, dass sich die Wortmeldungen zum Eintreten erschöpft haben. Ein Antrag auf Nicht-Eintreten ist nicht gestellt worden. **Somit ist Eintreten beschlossen.**

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung.

Ich bitte die **1. Vizepräsidentin, Angela Penkov (SP)**, die Vorlage des Stadtrats vom 30. April 2024: Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild) und den Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 13. Juni 2024 seitenweise bis zu den Anträgen zu verlesen.

Die **1. Vizepräsidentin, Angela Penkov (SP)**, verliest die Vorlage des Stadtrats vom 30. April 2024: Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild) die Seiten 1 bis 10 bis zu den Anträgen und den Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 13. Juni 2024 die Seiten 1 und 2 bis zu den Anträgen.

Vorlage des Stadtrats vom 30. April 2024: Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild)

Keine Wortmeldungen.

Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 13. Juni 2024

Keine Wortmeldungen.

ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 30. April 2024 betreffend «Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild)» sowie vom Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 13. Juni 2024. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Der Grosse Stadtrat stimmt der neuen Linie 10 zu und bewilligt die in diesem Zusammenhang höheren Abgeltungen der Stadt Schaffhausen an die Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh ab frühestens 2025 im Umfang von 182'000 Franken pro Jahr zu Lasten Konto 3300.3634.00.

Till Hardmeier (FDP)

Wir möchten noch etwas Salz in der Suppe haben und darum Antrag 2 ergänzen mit einem Satz:

2. neu: Der Grosse Stadtrat stimmt der neuen Linie 10 zu und bewilligt die in diesem Zusammenhang höheren Abgeltung der Stadt Schaffhausen an die Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh ab frühestens 2025 im Umfang von 182'000 Franken pro Jahr zu Lasten Konto 3300.3634.00. **Falls die Linie 10 nach 3 Jahren nicht genügend**

genutzt wird (Eigenwirtschaftlichkeit von 50%), wird sie eingestellt.

Begründung: Die Linie 8 hatte auf dem Ast Mühental nur zu den Stosszeiten ein paar Fahrgäste, dazwischen fast niemand. Die durchschnittlich vier Passagiere bzw. Eigenwirtschaftlichkeit von 19% pro Kurs rechtfertigten keine Buslinie. Vielleicht hat es heute mehr Fahrgäste mit den dem neuen Quartier. Wenn nicht, soll man den Versuch wieder abbrechen. Uns sind deshalb fünf Jahre zu lang. Wir sehen drei Jahre und 50% ist das Gleichgewicht Steuerzahler und Busfahrer und beide bezahlen gleich viel an die Linie 10. Das möchten wir erreichen. Danke für die Unterstützung.

Bernhard Egli (GLP)

Ich empfehle Ihnen diesen Antrag abzulehnen. Ob jetzt drei oder fünf Jahre macht nicht so viel aus und wenn wir jetzt ein ganzes Angebotskonzept 2030 in Arbeit haben mit Experten und der vbsh. Wir können dann zu einem späteren Zeitpunkt dieses Konzept intensiv besprechen und die Linienführung dann detailliert anschauen. Ich finde es falsch, diese Buslinie ein paar Jahre vorher wieder aufzulösen. Mir ist es ziemlich egal, wenn eine Buslinie am Start nicht 40% bis 50% Deckungsgrad hat. Ich freue mich jetzt schon darauf, die Zuwachsraten zu geniessen. Lasst uns starten und nicht gleich den Bettel hinschmeissen, sondern auf den Zuwachs hoffen und wir sind sicher, dass dieser kommen wird. Also, lassen wir die Vorlage so, wie sie jetzt vom Stadtrat aufgelegt ist und geben wir dieser Buslinie fünf Jahre Zeit. Ich freue mich, wenn sie schon in zwei Jahren rentiert.

Christian Ranft (SP)

Ich bitte Sie, diesen Antrag abzulehnen. Beim ÖV ist es so, Angebot schafft Nachfrage. Wer wohnt in diesen Quartieren? Es sind vor allem Menschen, die Auto fahren, weil, Stadtrat Daniel Preisig hat es erwähnt, der ÖV teilweise nicht vorhanden ist. Wenn wir jetzt eine ÖV-Linie einführen, werden diese Quartier attraktiv für Menschen, die den ÖV nutzen und somit werden sie auch in diese Quartiere ziehen. Somit wird es eine gewisse Zeit dauern, bis diese Linie wirklich lukrativ wird. Dankeschön.

Markus Leu (SVP)

Grundsätzlich ist es gut, wenn man die Kosten überprüft, aber in diesem Fall macht es für mich auch keinen Sinn, wenn in fünf Jahren sowieso alles auf den Kopf gestellt wird. Was will man dann drei Jahre vorher nochmals ändern? Das macht absolut keinen Sinn. Ich bitte Sie, den Antrag abzulehnen.

Walter Hotz (SVP)

Da bin ich jetzt anderer Meinung wie meine Vorredner. Es ist doch ein Muss, dass das Kundenbedürfnis abgeklärt werden muss. Das ist ausschlaggebend für jedes Unternehmen und vor allem auch für die vbsh. Wie sich die Kundenbedürfnisse definieren und wie sie zu erfassen und auszuwerten sind, hat man in keinem Bericht der vbsh bis heute gesehen. Unterstützen Sie den Antrag von der FDP.

Matthias Frick (SP)

Ich möchte Ihnen beliebt machen, diesen Antrag abzulehnen. Das Ziel einer Eigenwirtschaftlichkeit von 50%, wie es auch in der Eignerstrategie festgehalten ist, ist

meines Erachtens über alle vbsh-Linien zu erreichen, jedoch nicht von den einzelnen Linien. Eine starke Buslinie muss die Eigenwirtschaftlichkeit einer weniger starken Linie rechnerisch kompensieren können, damit wir ein umfassendes Angebot garantieren können. Wir brauchen im ganzen Stadtgebiet ein attraktives ÖV-Angebot ohne Lücken. Der ÖV funktioniert als Gesamtsystem und er funktioniert nicht mehr, wenn wir hingehen und nur noch die besten Linien anbieten.

Daniela Furter (Grüne)

Ich glaube, wir müssen der Linie 10 sehr viel mehr Zeit geben als diese drei Jahre, denn das Pantli Quartier wird sich erst noch entwickeln. Ebenso hat SH POWER ein sehr grosses Gebäude im Bau im Schweizersbild. Auch das muss sich zuerst einspielen, wie das läuft. Deshalb braucht es unbedingt Zeit und Geduld. Das müssen wir uns leisten können.

Severin Brüngger (FDP)

Lieber Till Hardmeier (FDP), herzlichen Dank für deinen Antrag, dieser erscheint mir sehr sinnvoll. Das steht übrigens auch im Finanzhaushaltsgesetz, dass jede Ausgabe verhältnismässig sein soll. Das wäre eine gute Überprüfung, ob diese Ausgabe auch verhältnismässig ist. Wenn wir sehen, dass kein Bedarf ist und die Linie sehr wenig genutzt wird, dann ist es vielleicht finanziell und ökologisch besser, diese Linie ein- oder umzustellen, deshalb unterstütze ich diesen Antrag, der ist sehr gut.

SR Daniel Preisig

Vielen Dank für diesen Antrag, jetzt werden wir noch etwas gefordert. Ich habe als Finanzreferent natürlich Verständnis für so einen Antrag. Es wurde richtig gesagt, es ist unser Auftrag haushälterisch mit den Steuergeldern umzugehen. Ich glaube, das machen wir auch.

Was nicht stimmt ist das, was Grossstadtrat Walter Hotz (SVP) gesagt hat, ich muss das zurückweisen. Selbstverständlich haben wir einzelne Linienerechnungen für jede Linie und wir sehen auch wie der Kostendeckungsgrad ist. Das zu überprüfen ist aber Sache der Stadt und nicht der vbsh. Ich habe hier und jetzt zwei Hüte an und wir machen das auch. Ehrlicherweise muss man feststellen, dass die Linie 8 ein Sonderfall ist und das hat mit der speziellen Lage der Liegenschaften am Rande der Stadt zu tun. Die Situation ist nicht vergleichbar mit dem Mühlental und dem Schweizersbild.

Im Mühlental und Schweizersbild sind sehr viele Wohnungen und Arbeitsplätze entstanden sowie Freizeitangebote und es geht noch weiter. Die Stadt baut selber mit dem Magazin Birch und im Pantli gibt es ein völliges Neubaugebiet. Auch da haben wir uns als Stadt kommittet, dass wir dieses Gebiet schnell anbinden werden an den ÖV. Dann wird es noch mehr Leute geben, die den Bus brauchen und da wird es so oder so Anpassungen brauchen am Liniennetz.

Gerade, weil wir angekündigt haben mit den Angebotskonzept 2030 alles nochmals zu überprüfen, braucht es diese Überprüfung in diesem speziellen Fall wirklich nicht. Das wäre ein bisschen zu viel des guten. Was ganz schlecht wäre, wenn wir in fünf Jahren das Angebotskonzept 2030 einführen und dann ein Jahr zuvor diese Busverbindung kappen müssten und so eine Lücke entsteht und alle Menschen, die sich an den Bus gewöhnt haben, laufen der vbsh wieder davon. Das kann es nicht sein.

Der Antrag ist gut gemeint. Wir passen natürlich sehr gut auf die Steuergelder auf, das ist mein Job als Finanzreferent, aber in diesem Fall macht das keinen Sinn. Ich bitte Sie, den Antrag abzulehnen.

Abstimmung (Abstimmung Nr. 4):

Antrag 2. neu: Der Grosse Stadtrat stimmt der neuen Linie 10 zu und bewilligt die in diesem Zusammenhang höhere Abgeltung der Stadt Schaffhausen an die Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh ab frühestens 2025 im Umfang von 182'000 Franken pro Jahr zu Lasten Konto 3300.3634.00. **Falls die Linie 10 nach 3 Jahren nicht genügend genutzt wird (Eigenwirtschaftlichkeit von 50%), wird sie eingestellt.**

Antrag Baufachkommission: 25 Stimmen

Antrag von Till Hardmeier (FDP): 8 Stimmen

Der Antrag von Till Hardmeier (FDP) wird mit 25 : 8 Stimmen abgelehnt. Antrag 2 bleibt somit bestehen, wie ihn die Baufachkommission vorgeschlagen hat.

3. Ziffer 2 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 25 lit. f in Verbindung mit Art 11 der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
4. Das am 19. März 2024 erheblich erklärte Postulat von Grossstadtrat Matthias Frick betreffend «Vollständige Anbindung Schweizersbild/Mühlental ans städtische Busnetz» (Nr. 18/2023) wird abgeschrieben. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 5)

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 30. April 2024: Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild) sowie den Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 13. Juni 2024 in der **Schlussabstimmung mit 31 : 0 Stimmen, bei 2 Enthaltungen**, gut.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 3 Bericht des Stadtrats vom 30. April 2024 zum Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2023

Matthias Frick (SP)**Bericht aus der
Geschäftsprüfungskommission**

Sie haben den schriftlichen Kommissionsbericht in Entwurfsfassung direkt von mir heute vor einer Woche um 17.22 Uhr zugeschickt bekommen. Die definitive Fassung mit geringen Änderungen in der Formulierung wurde ihnen heute zugeschickt. Weitere Ergänzungen zum schriftlichen Bericht sind meines Erachtens nicht vonnöten.

Ich möchte sie einzig darauf aufmerksam machen, dass es der Kantonsrat gestern nicht geschafft hat, die Änderung des Gesetzes über die Förderung des öffentlichen Verkehrs zu verabschieden. Damit wird wohl genau das passieren, was ich im Kommissionsbericht auf Seite 2 im letzten Abschnitt von Ziffer 2 angetönt habe: *«Da das Budget 2024 diese Gesetzesänderung bereits berücksichtigt, wird es im Bereich des Ortsverkehrs voraussichtlich zu einem Minus kommen, weil die Kantonsbeiträge nicht so hoch ausfallen, wie zum Zeitpunkt der Budgetierung angenommen.»* Das ist Zukunftsmusik und das werden wir anlässlich der Rechnung 2024 in einem Jahr dann abhandeln.

Wir müssen diesen Bericht nicht genehmigen, sondern nur zur Kenntnis nehmen. Das ist meines Erachtens hiermit bereits geschehen.

Matthias Frick (SP)

Gerne möchte ich noch vier persönliche Sätze anbringen.

Ich sehe die Behandlungsvorschriften zu diesem Geschäftsbericht eher kritisch. Die Genehmigung des Geschäftsberichts obliegt der Verwaltungskommission. Diskutiert wird er hier im Parlament, wo es tatsächlich aber gar nichts zu entscheiden gibt.

Ich persönlich, ohne Absprache mit der Fraktion, würde mir wünschen, dass wir hier eine Anpassung an der Organisationsverordnung vornehmen.

Thomas Stamm (SVP)**SVP/EDU-Fraktionserklärung**

Ich beginne mit einer Schelte an den GPK-Präsidenten Matthias Frick (SP). Das kurzfristige Zusenden des Kommissionsberichts sowohl vor der Fraktion wie auch heute geht so nicht. Wir bitten hier um Besserung und wir danken für deine Kenntnisnahme.

Jetzt gebe ich Ihnen gerne die Stellungnahme der SVP/EDU-Fraktion zum Jahresbericht der vbsh zum Geschäftsjahr 2023 bekannt.

Zahlentechnisch ist alles bekannt, mehrfach nachzulesen und erwähnt. Die vbsh darf auf ein solides Geschäftsjahr zurückblicken und dies ist das Verdienst von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis zur Verwaltungskommission. Im Namen der Fraktion der SVP/EDU darf ich Ihnen allen unseren besten Dank aussprechen.

Wie jedes Jahr nehmen wir heute den Geschäftsbericht hier zur Kenntnis und dürfen dies in der Gewissheit tun, dass sowohl der Bund, der Kanton, der Stadtrat und eine

Revisionsstelle ebenfalls bereits diese Zahlen geprüft hat.

Die GPK wurde über das Geschäftsjahr 2023 durch den Geschäftsführer und den Finanzverantwortlichen kompetent orientiert. Mit der gesetzlich bedingten Umstellung der Rechnungslegung auf Swiss GAP FER sind gewisse Vergleichszahlen zum Vorjahr weggefallen. Wir haben aber auf alle unsere Fragen kompetente und transparente Auskünfte erhalten. Den Ausreisser beim Regionalverkehr ist im GPK-Bericht erläutert worden.

Unsere Fraktion hat letztes Jahr an dieser Stelle den Personalausbau und die hohe Projektlast kritisiert. Beruhigt stellen wir heute fest: Das Unternehmen hat den Ebnatring in Betrieb genommen und die Vollzeitstellen nur um 2 FTE erhöht. Auch wurde mittels einer Traktionsstudie die Strategie Elektrobus im Regionalverkehr bestätigt und es kann somit mit der Umsetzung begonnen werden.

Unsere Fraktion steht weiterhin hinter einer gestärkten vbsh und man darf hier wieder mal erwähnen, dass der Service des Unternehmens im vergangenen Jahr einwandfrei war. Das ist in den letzten Jahren zu einer Selbstverständlichkeit geworden und deshalb bedanken wir uns bei den Mitarbeitenden der vbsh für ihren geleisteten Einsatz im Sinne des Unternehmens.

Besten Dank für die Aufmerksamkeit.

Severin Brüngger (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Ich freue mich, Ihnen die Fraktionsmeinung der FDP mitzuteilen. Zuerst möchte ich mich bei allen beteiligten Personen bedanken, insbesondere bei den Mitarbeitenden der vbsh und der Geschäftsleitung. Ich muss sagen, es tat gut mit der GPK diese Personen persönlich zu treffen. Deshalb war es gut, diese Sitzung in der GPK abzuhalten.

Wir sind etwas von diesem Hochglanzprospekt erschrocken, der uns zugestellt wurde und erachten diesen als ziemlich übertrieben. Es scheint mir eher eine grosse Werbebroschüre zu sein für die beteiligten Personen, als einen Jahresbericht eines Unternehmens.

Wir sind uns in der FDP-Fraktion bewusst, dass die vbsh eine gewisse unternehmerische Autonomie durch ihren eigenen Rechtskörper hat und deshalb schauen wir auch, dass wir die Flughöhe nicht unterschreiten. Bindend für uns ist die Eignerstrategie, die Leitblanken, die wir der vbsh gesetzt haben. Wenn wir diese anschauen, dann können wir doch sagen, dass diese mehr oder weniger eingehalten wurden.

Die Eigenwirtschaftlichkeit ist in der Eignerstrategie mit 50% definiert. Diese wurde nicht erreicht mit 47%. Es wurde aber bereits vom zuständigen Stadtrat und VK-Präsidenten Besserung gelobt.

Wir hätten uns gefreut, wenn wir ein paar Initiativen gesehen hätten von der vbsh selber, um diese Eigenwirtschaftlichkeit zu steigern. Ich weiss, es ist etwas schwierig in einer Situation ohne Konkurrenz. Da muss man das Pferd doch ein bisschen treiben, damit man effizient arbeitet. Wir hätten gerne eine Aktion gesehen, die uns gezeigt hätte, wo wir Kosten einsparen könnten. Das konnte nicht nachgewiesen werden.

Dann machen wir uns langsam etwas Sorgen wegen der Corporate Governance der vbsh. Das ist kein Angriff auf den zuständigen Stadtrat. Ich bin noch nicht so lange im Grossen Stadtrat, aber die Meinung war mal, dass irgendwann der Stadtrat aus der VK zurücktritt oder zumindest das Präsidium abgibt. Wir wollten mal nachfragen, ob diesbezüglich etwas geplant ist. Wenn ich die Organisationsverordnung der vbsh lesen, dann steht da in Art. 12: «Der Stadtrat übt die folgenden Aufgaben und Befugnisse aus. Er wählt den Präsidenten (er wählt sich somit selber). Er genehmigt den Jahresbericht (er genehmigt seinen eigenen Jahresbericht). Er entlastet die Verwaltungskommission (entlastet sich somit selber) und genehmigt noch die Entschädigungsreglemente der Verwaltungskommission.»

Wir finden das geht so mit der Corporate Governance nicht mehr auf und wir bitten den Stadtrat, sich damit einmal zu beschäftigen und dies zu ändern bzw. zu erklären, warum das so gut sein soll.

Ansonsten bedanken wir uns herzlich und werden den Bericht zur Kenntnis nehmen.

SR Daniel Preisig

Stellungnahme des Stadtrats

Das ist heute das letzte Geschäft, wo sich mich ertragen müssen und ich mache es deshalb kurz. Ich freue mich sehr, dass der Geschäftsbericht mehrheitlich positiv aufgenommen wurde. Vorneweg möchte ich mich bei der GPK bedanken für die gute Beratung und bei unserer Ratssekretärin Sandra Ehrat für die Protokollierung.

Was sind die herausragenden Ereignisse im Geschäftsjahr 2023 der vbsh?
2023 bauten die vbsh die neue Einstellhalle Ebnatring und zwar in einem Rekordtempo. Damit sind die Verkehrsbetriebe nach der organisatorischen Zusammenführung jetzt auch örtlich an einem Ort zusammengewachsen.

Die neue Einstellhalle ist zudem die Grundlage für die Elektrifizierung der Regionalbusse, ein Projekt, das wir ebenfalls im letzten Jahr gestartet haben. Aktuell läuft die Ausschreibung der Busse.

Auch finanziell sieht es bei den vbsh wieder besser aus. Die Fahrgastzahlen haben sich nach Corona schneller erholt als erwartet, was der Hauptgrund ist, dass die vbsh einen Ertragsüberschuss von 1.1 Mio. Franken schreiben können.

Noch ein paar Worte zu den gehörten Voten.

Zu Grossstadtrat Severin Brüngger (FDP): Zur Corporate Governance. Ich glaube, man muss feststellen, auch mit den Erfahrungen, die wir und auch der Kanton mit eigenständigen Unternehmungen gemacht haben, dass es auch Vorteile hat, wenn man als Exekutivmitglied dabei ist und auch als Parlamentsmitglied. Wir haben zwei Mitglieder aus dem Grossen Stadtrat in der Verwaltungskommission. Das funktioniert sehr gut. Die Verantwortlichkeiten sind sehr klar. Selbstverständlich, wenn es um Fragen geht, die meine Person betreffen im Stadtrat, dann trete ich in den Ausstand und das gleiche gilt auch für die Vertreter der Verwaltungskommission aus diesem Rat.

Es wurde bemängelt, dass es keine Initiativen gibt für die Steigerung der Eigenwirtschaftlichkeit. Zuerst muss man sagen, die Kostendeckung ist so tief, wegen Corona. Jetzt kann man sagen, dass Corona schon lange her ist, aber man muss

wissen, es ist nicht nur so, dass sich das Verhalten der Fahrgäste langsam ändert und dass andere ist, dass der Verteilschlüssel im Tarifverbund Ostwind immer auf den alten Zahlen basiert und weil der Standort Schaffhausen einen überdurchschnittlichen Rückgang während Corona hatte, haben wir da immer noch einen schlechteren Verteilschlüssel in der Vergangenheit gehabt. Grund dafür ist die Grenznähe von Schaffhausen. Bei uns sind die Fahrgastzahlen im öffentlichen Verkehr stärker eingebrochen, als an anderen Orten. Der zweite Grund dürfte auch der Pendlercharakter sein, den Schaffhausen hier hat.

Es ist aber durchaus so, dass wir Initiativen für die Steigerung der Eigenwirtschaftlichkeit auch selbst unternommen haben bei den vbsh. Das wurde vielleicht nicht so explizit ausgeführt. Wir haben gestern in der Verwaltungskommission das Budget beraten und da haben wir verschiedene Punkte eingespart, auch schon in der Vorberatung. Es würde zu weit führen, wenn ich das hier jetzt ausführe, aber ich glaube man darf sagen, dass wir sehr genau auf die Kosten schauen. Das ist das, was wir beeinflussen können.

Der zweite Hebel, den wir haben für die Steigerung der Eigenwirtschaftlichkeit, sind die Erträge. Auch da investieren wir in den eigenen Ticketverkauf. Vielleicht muss ich hier etwas Werbung machen für unsere vbsh-App. Da machen sich unsere Werber auch einen Spass mit mir: «*Wo kauft Dani sein Ticket?*» Vielleicht haben Sie diese Werbung schon gesehen und da geht es um die App der Verkehrsbetriebe und nicht um Wahlkampf. Ich wusste das übrigens nicht. Es ist so, wenn wir selbst Tickets verkaufen, dann haben wir auch die Einnahmenprovision und das sind Erträge der Verkehrsbetriebe, die am Schluss die Eigenwirtschaftlichkeit erhöhen und die Abgeltungen senken.

Der wichtigste Hebel, den wir im Moment bedienen für die Eigenwirtschaftlichkeit und um auch mehr Leute auf die Busse zu bringen, sind diese Gutscheinaktionen, die wir begonnen haben, auch mit Ihrer Hilfe, für die Kinder und Jugendlichen. Das bringt mehr Leute auf den Bus und es sind ähnliche Aktionen geplant für Unternehmen, die ihre Mitarbeitenden so mit Gutscheinen beglücken können. Ich hoffe sehr, dass nicht nur die öffentliche Hand hier mitmacht, sondern auch private Unternehmen, vor allem auch private Unternehmen entlang von Buslinien, die wir neu einführen. Da sind wir in Gesprächen.

Dann zum Votum von Grossstadtrat Matthias Frick (SP) und dass die Beratung des Geschäftsberichts angepasst werden soll, weil man als Grosser Stadtrat nichts entscheiden kann. Ja, das stimmt formell. Ich habe hier im Parlament auch schon mal gesagt, dass ich es als wichtig empfinde, dass wir einmal im Jahr über die vbsh sprechen. Glücklicherweise haben wir dauernd Vorlage und so geschieht das häufiger. Ich denke aber im Normalfall wird es nicht so viele ÖV-Vorlagen geben und dann ist es richtig, dass wir auch auf dem Boden bleiben und das Parlament spüren und einmal im Jahr hier im Grossen Stadtrat über dieses Thema sprechen.

Dann noch zur Revision des Gesetzes Öffentlicher Verkehr. Das wurde vom Präsidenten der GPK angetönt. Es ist so, wie er das festgestellt hat, wir haben uns die Revision des kantonalen Gesetzes für die Förderung des öffentlichen Verkehrs (GÖV) ein bisschen schneller vorgestellt und entsprechend haben wir die Abgeltungen zu tief budgetiert. Wir haben mit einem höheren Beitrag vom Kanton gerechnet, als dieser jetzt kommen wird in diesem Jahr und entsprechend zeichnet sich hier ein Defizit ab in der Sparte Ortsverkehr.

Das ist aber nicht wahnsinnig schlimm, weil wir gut dotierte Spezialreserven, Abgeltungsreserven haben und dort haben wir noch ein Polster von dem wir leben können. Wir hoffen aber natürlich, und das sage ich jetzt auch als Stadtrat, dass die Revision des kantonalen GÖV rasch voranschreitet und wir dann auf den 1. Januar nächsten Jahres diese neuen Beiträge vom Kanton erhalten und so entsprechend auch das Gleichgewicht zwischen Regional- und Stadtverkehr bei der Finanzierung des ÖV wiederhergestellt werden kann.

Das in Kürze zum Geschäftsbericht und zu den aufgeworfenen Themen. Ich möchte mich nochmals bedanken für die gute Aufnahme in den Fraktionen. Den Dank, den ich gehört habe von Grossstadtrat Thomas Stamm (SVP) gebe ich sehr gerne an die Geschäftsleitung und an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter.

Walter Hotz (SVP)

Ich kann Sie beruhigen, ich halte ein sehr kurzes Votum. Es ist so, dass ich bezüglich des Geschäftsberichts 2022 damals länger gesprochen habe und da warte ich immer noch auf Antworten. Bei diesem Geschäftsbericht halte ich mich an den Spruch der vbsh: «*Lappi tue d'Auge zue.*»

Eines möchte ich hier jetzt doch noch sagen bezüglich des Votums vom Referenten SR Daniel Preisig und von Kollege Severin Brüngger (FDP). Für die Tatsache, dass die vbsh automatisch und ohne Not wächst, gibt es verschiedene Gründe. Wir haben jetzt die Linie 10 beschlossen. Im Gegensatz zu privaten Unternehmen wird die vbsh nicht durch den Markt zu Disziplin und Effizienz verpflichtet. Aufgrund des Privilegs, über das Monopol zu verfügen, vermag sich die vbsh den Gesetzen von Angebot und Nachfrage zu entziehen. Früher hatten wir noch einen Vergleich mit dem Privatunternehmen Rattin AG und haben dort gesehen, wie die Kosten sind. Die vbsh kann es sich leisten, Preissignale zu ignorieren und vor allem muss die vbsh ihren Erfolg nicht am erzielten Gewinn, was es nie geben wird, messen.

Erinnern Sie sich an das Votum von Grossstadtrat Severin Brüngger (FDP). Dazu gibt es nichts mehr hinzuzufügen. Besten Dank.

Urs Tanner (parteilos)

Lieber Walter Hotz (SVP), in England ist der öffentliche Verkehr privatisiert. Versuche dort Bus oder Zug zu fahren, viel Vergnügen.

Vor langer Zeit war ich mit Mariano Fioretti (SVP) auch in dieser Verwaltungskommission, geschätzte 12 Jahre. Das interessiert Sie wahrscheinlich weniger, aber es gibt auch noch Menschen, die Busse fahren.

Da habe ich eine Frage zur Gesundheit. Ich kann mich erinnern, dass die Krankheits- und Abwesenheitszahlen vor 12 Jahren bei der vbsh sehr schlecht waren, nämlich doppelt so schlecht wie der Schnitt der gesamten Stadtangestellten.

Wir brauchen gesunde Menschen, die Busse fahren. Wie sieht das im Moment aus? Ist diese Quote immer noch so schlecht oder haben wir uns dem städtischen Schnitt bei der Gesundheit angenähert? Danke.

SR Daniel Preisig

Ich muss gestehen, so aus dem Stehgreif kann ich jetzt keine Zahlen liefern. Es ist aber so, dass wir das monitoren. Das ist auch wichtig, dass wir überhaupt genügend Leute haben und dass wir auf der anderen Seite nicht zu viel Personal einstellen müssen. Ich kann die Antwort in Zahlen gerne nachliefern.

Nicole Herren (FDP)

Ich kenne keinen ÖV-Betrieb, der kostendeckend ist. Ich kenne keine Badeanstalt, die kostendeckend ist. Zum ÖV möchte ich sagen, es sind die Besteller. Wenn wir die Linie 10 wünschen, dann müssen wir sie auch bezahlen. Es ist nicht die vbsh, die das Angebot gemacht hat, sondern es war ein Auftrag dieses Parlaments und wir wollten diesen Auftrag durchsetzen und ausführen und das wird jetzt gemacht. Wenn wir einen Kostendeckungsgrad von 50% erreichen, und das werden wir in den nächsten Jahren erreichen, da bin ich überzeugt, dann sind wir schon sehr gut im nationalen Vergleich.

DETAILBERATUNG

Der **Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)** stellt fest, dass sich die Wortmeldungen zum Eintreten erschöpft haben. Ein Antrag auf Nicht-Eintreten ist nicht gestellt worden.
Somit ist Eintreten beschlossen.

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung.

Ich bitte die **1. Vizepräsidentin, Angela Penkov (SP)**, den Bericht des Stadtrats vom 30. April 2024: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe vbsh 2023 und den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Juni 2024 seitenweise bis zu den Anträgen zu verlesen.

Die **1. Vizepräsidentin, Angela Penkov (SP)**, verliest den Bericht des Stadtrats vom 30. April 2024: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe vbsh 2023 die Seite 1 bis zum Antrag inklusive dem Geschäftsbericht 2023 und den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Juni 2024 die Seiten 1 und 2 bis zu den Anträgen.

Bericht des Stadtrats vom 30. April 2024: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe vbsh 2023

Keine Wortmeldungen.

Geschäftsbericht 2023 der Verkehrsbetriebe vbsh 2023

Keine Wortmeldungen.

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Juni 2024

Keine Wortmeldungen.

ANTRAG

Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Jahresrechnung und dem Jahresbericht 2023 der Verkehrsbetriebe Schaffhausen sowie vom Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Juni 2024. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 6)

Der Grosse Stadtrat nimmt den Bericht des Stadtrats vom 30. April 2024: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2023 sowie den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Juni 2024 in der **Schlussabstimmung mit 32 : 1 Stimmen, bei 1 Enthaltung**, zur Kenntnis.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 4 **Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024:
Bericht über die hängigen Motionen und Postulate per
31. Dezember 2023**

Matthias Frick (SP)**Bericht aus der
Geschäftsprüfungskommission**

Sie haben heute auf dem Tisch eine aktualisierte Fassung des Kommissionsberichts der GPK zur Vorlage des Stadtrats über die hängigen Motionen und Postulate. Dies deshalb, weil mir und auch dem Büro nach Aufschaltung des Berichts noch je ein Fehler aufgefallen ist, die nach Rücksprache mit Marijo Caleta, Rechtsdienst der Stadt Schaffhausen, als redaktionelle Fehler zu betrachten waren, inzwischen aber korrigiert sind.

Zum einen handelte es sich darum, dass in der Auflistung der weiter zu behandelnden Vorstösse weiterhin das Postulat von Urs Tanner (parteilos): «Bürgerrat abschaffen», obwohl wir darüber bereit eine Volksabstimmung durchgeführt haben und ausserdem war in den Erläuterungen zur Diskussion des Postulats von Marco Planas (parteilos) zum Polizeiposten am Bahnhof einmal eine Verlängerung bis Ende 2024 anstatt bis Ende 2025, wie unter den Anträgen korrekterweise aufgeführt.

Am intensivsten diskutiert in der Kommission haben wir das Postulat zum Polizeiposten am Bahnhof. Das können Sie sich ausmalen. Ich glaube die GPK war sich tatsächlich einig, dass der Auftrag mit dem Bericht des Stadtrats in dieser Vorlage zwar formell erfüllt ist, sie kommt aber dennoch mehrheitlich zum Schluss, dass die Behandlungsfrist dieses Vorstosses verlängert werden soll, weil sie mehrheitlich am Anliegen an sich festhalten will. Ich denke, wir werden im Rahmen der kommenden Diskussion in den nächsten Minuten noch Gelegenheit haben unsere diesbezüglichen Ansichten in aller Breite ausdiskutieren.

Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)

Auch wenn wir uns an regnerisches Wetter gewöhnt haben, ermahne ich Sie, Grossstadtrat Matthias Frick (SP), wieder einmal daran, dass es höflich wäre von Ihnen, mit entblösstem Haupt zu diesem Rat zu sprechen.

Thomas Stamm (SVP)**SVP/EDU-Fraktionserklärung**

Gerne nehme ich im Namen der SVP/EDU-Fraktion Stellung zu den hängigen Motionen und Postulaten per 31. Dezember 2023.

Unsere Fraktion unterstützt die Anträge der GPK vollumfänglich und konzentrierte sich bei der Beratung dieser Vorlage auf die Diskussion der beiden Postulate «Polizeiposten Bahnhof» und dem «Hemmentaler Radweg».

Bei der Asphaltierung Radweg nach Hemmental sind wir der Ansicht, dass dieses Postulat erst abgeschrieben werden darf, wenn der Asphalt eingebracht wurde und der Auftrag erfüllt ist. Mit der Verlängerung wird gegenüber dem Kanton und den einsprechenden Naturverbänden signalisiert, dass der parlamentarische Auftrag erfüllt werden muss.

Beim Polizeiposten hat die zuständige Sicherheitsreferentin am 25. Juni 2024 noch die

Kurve gekratzt, indem sie die Kleine Anfrage von Postulant Marco Planas (parteilos) beantwortet hat. Das sind grundsätzlich gute Nachrichten und man sieht das erste Mal, dass man sich der Thematik angenommen hat und ein Wille besteht, das Postulat umzusetzen. Aber diese Informationen und Bemühungen hätten in einem Bericht dem Grossen Stadtrat vorgelegt werden können, bevor man den Abschreiber des Postulats beantragt hat. Diese Kleine Anfrage hat sie nun dazu gezwungen, endlich Informationen zu liefern und sie kamen am Tag der Fraktionssitzungen etwas spät.

Unsere Fraktion hält aber klar am Verlängerungsantrag der GPK fest, denn das übergeordnete Problem dieses Postulats, das Unsicherheitsgefühl der Bevölkerung am Bahnhof, ist nach wie vor nicht gelöst. Auch wenn nun gewisse Massnahmen ergriffen und in der Umsetzung sind, braucht das eine gewisse Zeit, bis dies in der Bevölkerung wahrgenommen wird und deshalb unterstützen wir die Verlängerung gemäss Antrag GPK bis Ende 2025. Besten Dank für Ihre Kenntnisnahme.

Till Hardmeier (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Ich habe auch noch einen Fehler entdeckt und zwar im GPK-Bericht auf Seite 2 zum Polizeiposten am Bahnhof. Da fehlt eine Stimme und ich glaube es müssten 2 Enthaltungen sein.

Wir hatten drei Knackpunkte, die wir in der Fraktion intensiv diskutiert haben:

1. Frage der Rechtsform von SH POWER (Postulat von Diego Faccani): Wir finden es etwas unglücklich, dass man diese zusammen mit der Eignerstrategie diskutieren soll. Wir glauben das gibt dann eine ziemlich epische Ratsdiskussion, was nicht unbedingt nötig wäre. Wir wollen das natürlich diskutieren.
2. Der Vorstoss von Georg Merz zum Ausstieg aus der Gasversorgung: Hier wurden uns von Werkreferenten Peter Neukomm Fakten versprochen Eine Studie wurde in Auftrag gegeben und soviel ich weiss auch diskutiert in der Verwaltungskommission, aber dann in die Schublade gesteckt. Wir glauben, dass vermutlich ein Abschreiber von 80 Mio. Franken zu machen wäre und dass man das so nicht sagen will. Wir möchten, dass wir das diskutieren können denn dabei handelt es sich um Volksvermögen und das kann nicht einfach so vernichtet werden. Da wollen wir mitdiskutieren, ob man einen Ausstieg machen soll und wie. Diese gute Diskussion möchten wir hier im Grossen Stadtrat unbedingt führen.
3. Der Polizeiposten am Bahnhof: Für uns muss der Polizeiposten nicht unbedingt am Bahnhof sein, aber in der Altstadt. Damit sind wir einverstanden. Auch die Sicherheit am Bahnhof ist für Jung und Alt in der Stadt ein Problem. Einfach immer auf die Polizei zu verweisen, ist zu wenig differenziert und zielführend, weil die Leute eben wenig strafbare Probleme verursachen. Die Sicherheits- und Sozialreferentin nimmt die Ängste und Sorgen der normalen Menschen in der Stadt zu wenig ernst. Es gibt immer mehr junge Leute, die dort abhängen, ältere Personen die gesundheitlich angeschlagen sind und die Szene vermischt sich und wächst, das beunruhigt uns. Man darf nicht länger zuschauen, dass sich an diesem Hotspot immer mehr Leute vergnügen. Die Stadt muss jetzt prüfen, wo sich diese Menschen aufhalten können und wo vor allem die jungen Menschen hingehen können. Wir haben in der Vergangenheit viel diskutiert und ausprobiert, das Problem wird aber zusehends schlimmer.

Ansonsten stimmen wird den Anträgen der GPK zu, und treten ein.

Stadtpräsident Peter Neukomm

Stellungnahme des Stadtrats

Der Stadtrat kann sich den Anträgen der GPK weitgehend anschliessen, insbesondere werden wir unseren Antrag auf Abschreibung des Postulats «Vollständige Asphaltierung des Radwegs nach Hemmental» von Grossstadtrat Hermann Schlatter (SVP) nicht aufrechterhalten, auch wenn wir hier formell keine Entscheidungszuständigkeit mehr haben.

Auch gegen die Fristverlängerung des Postulats Marco Planas (parteilos) «Polizeiposten am Bahnhof» vom 13. November 2018 werden wir uns nicht wehren. Hier haben wir schon mehrfach und hinlänglich aufgezeigt, dass es keine geeigneten Räumlichkeiten für einen Polizeiposten am Bahnhof gibt. Es wird aber einen Altstadtposten geben, der aufgrund der Kompaktheit unserer Altstadt auch nahe am Bahnhof sein wird.

Noch kurz zu den letzten Bemerkungen von Grossstadtrat Till Hardmeier (FDP). Das sind gut gemeinte Ratschläge von ihm, etwas machen mit den Leuten, die nicht so «gesund aussehen». Wir leben in einem demokratischen Rechtsstaat und wir können die Leute nicht zwangsverpflanzen. Angebote gibt es schon, aber wir können die Leute nicht zwingen, die Angebote zu nutzen. Natürlich überdenkt man diese Angebote immer wieder neu, aber schlussendlich kann man niemanden zwingen ein Angebot anzunehmen und wenn die Polizei nichts machen kann, dann kann die Stadt noch viel weniger machen. Das ist aufgrund der Rechtslage ja klar. Aber, wie gesagt, wir nehmen diese Inputs ernst. Allenfalls kann die Sozial- und Sicherheitsreferentin noch etwas dazu sagen, wenn es um diese Angebote geht, die für diese Leute zur Verfügung stehen.

Zum Postulat Diego Faccani «Ist die heutige Struktur der Städtischen Werke noch zweckdienlich» vom 20.08.2024: Der Prüfungsauftrag aus dem Postulat Faccani wurde im Rahmen des noch laufenden Governance Projekts zu SH POWER vom Stadtrat behandelt. Das Governance-Projekt beschäftigt sich mit diversen Themen, von denen nur ein Teil in die Zuständigkeit des Grossen Stadtrats fällt, wie das Abgeltungsmodell, das der Lenkungsausschuss vor kurzem diskutiert hat. Daneben sind weitere Arbeitspakete im Projekt enthalten wie:

- Klärung der gebundenen Ausgaben
- Anstellungsbedingungen
- Rechnungslegung
- Klärung Eigentumsverhältnisse
- Vertragsfähigkeit
- Berichterstattung
- Geschäftsfelder und Aufträge etc.

Es wird auf jeden Fall noch eine Vorlage an den Grossen Stadtrat geben, in der es dann vor allem um die Themen geht, welche Sie zu entscheiden haben. Darin wird dann aber auch über die anderen Arbeitspakete informiert.

Postulat Georg Merz: Ausstieg aus der fossilen Gasversorgung vom 11.05.2021: Diese Thematik ist sehr anspruchsvoll und steht auch im Zusammenhang mit dem

Rollout der Wärmeverbünde. Es geht um die Koordination, um Fragen der Stilllegung, der Ankündigungsfristen, der Abschreibungen etc. Wir haben dafür eine externe Unterstützung beigezogen, um möglichst bald eine Vorlage bringen zu können, denn durch die Beschleunigung des Ausbaus der Wärmeverbünde besteht auch Druck hier schneller Lösungen aufzuzeigen und die Gasversorgung wird kannibalisiert. Da entsteht ein gewisser Abschreibungsbedarf mit dem wir ein Umgang finden müssen und den wir mit Ihnen diskutieren werden.

Immerhin kann ich informieren, dass die Verwaltungskommission unterdessen einen Entscheid über die Kosten der Verzapfung eines Anschlusses beim Hauseintrittspunkt mit Überwachung gefällt hat. Hier wird nur noch eine Pauschale von 500 Franken fällig, was sehr moderat ist und auch Vergleichen mit anderen Städten standhält. Insofern kann man den Vorwurf nicht mehr machen, dass wir hier zu hohe Kosten verrechnen bzw. die Leute abschrecken, wegen der hohen Kosten vom fossilen Gas wegkommen. Wir müssen vom fossilen Gas wegkommen, sonst können wir unsere Klimaziele nicht erreichen. Das wissen Sie auch. Wir müssen in diesen zwei Bereichen, Verkehr und Komfortwärmeproduktion für Liegenschaften, etwas erreichen. Da sind wir gefordert und deshalb wird hier auch eine Vorlage kommen. Besten Dank.

Till Hardmeier (FDP)

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, ich meine natürlich, dass diese Leute am Bahnhof gesundheitlich nicht gut aussehen. Ich glaube, diesen Menschen könnte man mit Sicherheit helfen. Wenn ich andere Bahnhöfe anschau z.B. in Zürich, da gibt es diese Szene nicht. Diese wäre dort mit Sicherheit sehr viel grösser. Es gibt Bahnhöfe, dort gibt es eine grössere Präsenz von Sicherheitsleuten und diese sprechen dann Wegweisungen aus. Das ist sicher für den Bahnhof eine Massnahme, die funktioniert, für die einzelnen Personen jedoch nicht. Man muss dann natürlich auch Angebote haben, wo die Leute hinkönnen.

Ich bitte Sie wirklich, nehmen Sie das Thema ernst. In der Stadt gibt es sehr viele Leute, die eine Verbesserung dieser Situation möchten.

Matthias Frick (SP)

Ich spreche als Einzelsprecher für mich und nicht als GPK-Präsident. Zuerst möchte ich bekennen, dass ich persönlich den Nutzen eines Polizeipostens am Bahnhof nicht sehe und auch nicht der Ansicht bin, dass es am Bahnhof so gefährlich ist, dass Handlungsbedarf besteht. Aber ich sehe, dass dies einem breiten Bedürfnis entspricht und wirklich dagegen bin ich auch nicht, von dem her sollten wir es diskutieren.

Wir müssen uns als Parlament aber vielleicht einmal darüber einig werden, was wir uns genau für eine Art Polizeiposten dort vorstellen bzw. was wir uns wünschen, wenn wir hier tatsächlich etwas erreichen wollen, auch gegen den Willen der Verwaltung und des Stadtrats. Das müssen wir untereinander einmal genauer definieren.

Ich finde nämlich, der Stadtrat hat in der Kommission klar dargelegt, weshalb ein vollwertiger Polizeiposten am Bahnhof nicht realistisch ist. Die Frage ist deshalb, was für eine Art Polizeiposten wünschen wir uns denn am Bahnhof? Würde uns ein mobiler Posten genügen? Würde uns eine Art Schalter, der möglichst rund um die Uhr besetzt

ist, aber nicht noch umfangreiche Büros, Mannschaftsräume, Lager, Fahrzeuggaragierung etc. genügen? Dann nämlich würde der gegenwärtigen Argumentation der Gegnerschaft des Polizeipostens am Bahnhof die Grundlage weitestgehend entzogen. Dann müssen wir uns aber wiederum bewusst sein, dass wir damit den vollwertigen Polizeiposten an anderer Stelle in der Altstadt z.B. auf dem Gefängnisareal, potentiell gefährden. Sie sehen, es ist eine gewisse Zwickmühle in der ich mich befinden. Ich bin aber durchaus diskussionsbereit.

Marco Planas (parteilos)

Gerne spreche ich jetzt zum Polizeiposten am Bahnhof. Es wird Sie wenig erstaunen, dass ich die Meinung der GPK teile, dass dieses Postulat noch nicht abgeschrieben werden darf. Aus zwei Gründen:

1. Es fehlt meiner Meinung nach wie vor ein ausführlicher Bericht, wie er von diesem Parlament mehrmals gefordert und 2019 vom damaligen Sicherheitsreferenten versprochen wurde. Zitat von Simon Stocker 2019: *«Mit diesem Postulat geben Sie uns die Möglichkeit, dem Grossen Stadtrat Bericht zu erstatten über die Verhandlungen und über die Standortauswahl. In diesem Sinne hilft uns dieses Postulat.»* Ich habe bisher nicht viel über konkrete Verhandlungen und konkrete Überlegungen rund um diesen neuen Standort gehört. Ausser dass ein Standort in der Altstadt geplant ist, das wussten wir aber schon vor sieben Jahren.
2. Wurde vom Parlament schon mehrmals gefordert, dass – falls ein Polizeiposten am Bahnhof wirklich nicht möglich sei – andere Massnahmen geprüft werden, um mehr Polizeipräsenz am Bahnhof zu gewährleisten. Dass das subjektive Sicherheitsgefühl durch mehr Polizeipatrouillen tatsächlich steigt, hat der Stadtrat in der Beantwortung meiner Kleinen Anfrage eindrücklich aufgezeigt. Zitat: *«Des Weiteren wurden die Einsatzkräfte darauf sensibilisiert, aktiv in den Dialog mit der Bevölkerung und den Gewerbetreibenden zu treten, was durch diese äusserst positiv gewertet wurde. Selbst die Personengruppen, welche erfahrungsgemäss grösstenteils ein subjektives Unsicherheitsgefühl am Bahnhof Schaffhausen hervorrufen, gaben gegenüber der Polizei an, dass sie den Austausch schätzen würden.»*

Weiter führte der Stadtrat aus, dass dank erhöhter Polizeipatrouillen im Winter 2023 ein Rückgang von Delikten beobachtet wurde. Sprich, der Stadtrat hat eindrücklich aufgezeigt, dass es mehr Polizeipräsenz am Bahnhof braucht und diese von allen Gruppen sogar gewünscht wird. Was hingegen fehlt, ist eine Strategie, **wie** diese erhöhte Polizeipräsenz langfristig – also nicht nur im Winter 2023 – aufrechterhalten werden kann. Und genau diese wichtige Frage, die die Öffentlichkeit brennend interessiert, könnte in einem ausführlichen Bericht oder einer Vorlage endlich geklärt werden.

Aus diesen Gründen darf das Postulat erst dann abgeschrieben werden, wenn wir

1. Wissen, wo der neue Polizeiposten tatsächlich hinkommt und wir
2. erfahren, welche alternativen Massnahmen vom Stadtrat getroffen werden, um die Polizeipräsenz am Bahnhof – mit all den positiven Auswirkungen – langfristig zu erhöhen.

Zu Matthias Frick (SP): Schon nach dem ersten Postulat 2018 habe ich gesagt, dass,

wenn es wirklich nicht geht mit einem Polizeiposten in der ursprünglichen Form, dann soll man eine alternative Lösung suchen. Ich habe nie gesagt, dass ich unbedingt an diesem Polizeiposten, so wie ich ihn heute kenne, festhalte. Du hast auch gesagt, dass wir hier im Grossen Stadtrat darüber diskutieren sollen, was für eine Art Polizeiposten wir uns wünschen. Dafür braucht es aber genau das, was wir seit sechs Jahren fordern, einen Bericht oder eine Vorlage. Dann kann es eine Kommission geben, die darüber diskutieren kann und dann kommt es in den Grossen Stadtrat und erst dann können wir darüber reden. Seit sechs Jahren sprechen wir nur über Fristverlängerungen. Ich habe langsam den Glauben an diese Fristen etwas verloren. Ich hoffe jetzt, dass dieses Postulat nicht abgeschrieben wird und möglichst schnell, nicht erst Ende 2025, eine Vorlage kommt, damit wir das machen können, was auch du forderst, nämlich hier im Parlament darüber zu diskutieren, was wir uns genau vorstellen. Besten Dank.

Lukas Ottiger (GLP)

Matthias Frick (SP) hat es angesprochen. Man sollte über den Bedarf sprechen und ich weiss, das sollte man zu gegebener Zeit tun, aber vielleicht ist ja auch jetzt die Möglichkeit etwas einzubringen, was schnell erledigt werden kann, weil es dafür kein Gebäude braucht.

An mich werden laufend Reklamation oder auch einiges an Unmut herangetragen von Gewerbetreibenden und von Einwohnerinnen und Einwohnern der Altstadt. Und zwar werden diverse Verhaltensregeln, die klar ausgedehnt sind zunehmend nicht mehr eingehalten.

Hierzu ein paar Beispiele:

- Auf dem Herrenacker parkieren seit einigen Monaten dauernd Autos. Erstaunlich, da ja gleich darunter das Parkhaus liegt. Vor der Fraktionssitzung letzten Dienstagabend waren es drei Privatfahrzeuge - daneben stand ein Einsatzfahrzeug der Polizei. Nach der Sitzung war das Polizeiauto weg - zwei Privatautos waren noch da - gebüsst wurde niemand.
- Das Fahrverbot Repfergasse/Walter Bringolf Platz wird nicht beachtet. An den Abenden wird dies als Zufahrt und Parkplatz der Kundschaft der Take Away Betriebe in der Vorstadt missbraucht. Die Take Away Kundschaft ist mehrheitlich rüstig genug, um ein paar Schritte zu gehen. Zumindest an den Wochenenden könnte die Zufahrt mit einem Scherengitter abgesperrt werden, damit die Gastronomen einen angenehmen Aussenraum ohne Durchgangsverkehr anbieten und so für eine Belebung des Platzes sorgen können.
- Lieferanten und Kurierdienste halten sich nicht mehr an die vorgegebenen Anlieferzeiten in der Altstadt (morgens bis 11.00 Uhr). Lieferwagen in der Fussgängerzone gehören schon bald zum Stadtbild wie unsere Erker. Heute 12.50 Uhr standen 3 Lieferwagen und 1 Lastwagen auf dem Fronwagplatz, während die Schaffhauserinnen und Schaffhausern in Ruhe auf den Bänkli Mittagessen wollten. Auch letzten Samstag drängten sich weit nach 11.00 Uhr Lieferwagen an den Wahlständen vorbei.
- Und dann gibt es auch die immer gleichen Velorowdys, die regelmässig unbehelligt durch die Fussgängerzonen brausen können und es passiert nie etwas.

Die Altstadtbewohnerinnen und -bewohner und wie gesagt viele Gewerbetreibende bemängeln dies immer wieder und sind zunehmend frustriert, da die Situation nicht

verbessert.

Denn bei Hinweisen an die Polizei wird in der Regel auf mangelnde Ressourcen hingewiesen. Deshalb sage ich das hier und heute, der Budgetprozess läuft. Nehmen Sie diese Stellen ins Budget auf und machen Sie Kontrollen, dann hört das schlagartig auf. Dann sind die Leute zufrieden und haben wieder eine gewisse Lebensqualität. Die Stadt bietet dann eine Fussgängerzone an, die auch eine Fussgängerzone ist.

SR Christine Thommen

Ich sehe mich gezwungen, damit ich heute Nacht besser schlafen kann, einige Worte zu Thema «Polizeiposten am Bahnhof» zu sagen. Wir haben eigentlich gehofft, dass wir die Diskussion abkürzen können, weil wir ja, wie es Stadtpräsident Peter Neukomm gesagt hat, bereit sind, das Postulat zu verlängern. Ich finde das sinnvoll, dass wir bis Ende 2025 ganz sicher schildern können, wo jetzt definitiv dieser Polizeiposten in der Altstadt ist. Das hat zwar nichts direkt mit dem Postulat zu tun, aber ich verstehe das Anliegen. Damit habe ich überhaupt keine Schwierigkeiten.

Zum Votum von Matthias Frick (SP), dass wir uns überlegen müssen, was für eine Art von Polizeiposten wir am Bahnhof haben wollen, weil wir keinen richtigen Posten haben können. Lesen Sie hierzu bitte die Antwort zur Kleinen Anfrage von Marco Planas (parteilos), Frage 3. Dort steht, was ein Polizeiposten ist und was es für einen Polizeiposten braucht, damit dieser sinnvoll betrieben werden kann. Der Gedanke, dass ein Polizist in einem «Kabäuschen» sitzt, wie in einem Tramhäuschen, so stelle ich mir das vor. Dieser Gedanke geht einfach fehl. Ich repetiere die Argumente nicht, sie sind in der Antwort zur Kleinen Anfrage von Marco Planas (parteilos) Ziffer 3 enthalten.

Zu den Menschen am Bahnhof. Ich denke, es zeigt auch viel über uns, wenn wir sagen, dass «wir sie anschauen müssen». Nicht weil sie böse aussehen, aber weil sie vielleicht krank oder süchtig aussehen. Ja, Überraschung, diese Menschen gibt es in unserer Gesellschaft und wir müssen sie auch anschauen, weil sie zu uns gehören. Wir können Unterstützung anbieten und machen das auch. Wir haben eine aufsuchende Sozialarbeit, die dort regelmässig vorbeigeht. Wir haben diverse Angebote, wo sie zum Mittagessen gehen können. Das sind nicht obdachlose Menschen und das sind auch nicht Menschen, die im sozialen Wohnen leben. Die allermeisten dieser Menschen haben eine eigene Wohnung, aber sie gehen raus, gehen an den Bahnhof und verbringen dort ihre Zeit, so wie es uns zum Teil nicht gefällt. Warum sind sie am Bahnhof? Das haben wir natürlich erfragt und sie gefragt, ob wir keine andere Möglichkeit bieten können, wo sie hingehen könnten. Die Antwort war: Nein, denn am Bahnhof ist es spannend und da läuft etwas.

Auch diese Menschen haben ein Recht am Bahnhof zu sein. Wir können sie nicht zwangsverschleppen. Die Schaffhauser Polizei macht Wegweisungen, aber dafür braucht es a) gewisse Voraussetzungen und b) dauern Wegweisungen nicht zwei Jahrzehnte, sondern wenn ich es richtig in Erinnerung habe 24 Stunden und dann sind die Menschen wieder da. Das ist ein untaugliches Mittel. Das ist ein Mittel, das für einen Moment eine Situation entschärfen kann, aber sicher nicht das aus Sicht einiger, das Problem lösen kann.

Da möchte schon sagen, auch bei allem Verständnis, wir nehmen es sehr ernst, dass das Sicherheitsgefühl am Bahnhof bei vielen Menschen beeinträchtigt ist, aber man

muss vielleicht auch die Realität sehen, was man tun kann und was man nicht tun kann. Ich denke wirklich, wir tun alles um diese Menschen zu unterstützen, nicht um sie zu verjagen oder dass für die Menschen der Anblick erspart ist, sondern um ihnen zu helfen

Marco Planas (parteilos): Wegen der weiteren Polizeipräsenz. Du hast gesagt, es reicht nicht nur im Dezember 2023. Auch wenn man da die Antwort zur Frage 1 liest, wo steht: *«Die Schaffhauser Polizei setzt weiterhin auf sichtbare Präsenz zu allen Tages- und Nachtzeiten durch gezielte Fusspatrouillen»*. Das wird nicht nur eine einmalige Dezember 2023 Aktion, sondern das ist weiterhin die Taktik der Schaffhauser Polizei, mit der wir im Übrigen in einem sehr guten Austausch stehen.

Warum geht es so lange? Überlegen Sie sich mal, warum es so lange geht? Haben wir Handlungsdruck? Steht das Polizei- und Sicherheitszentrum in Herblingen? Die Frage ist beantwortet. Dann erst stellt sich diese Frage, denn dann erst zieht die Schaffhauser Polizei nach Herblingen. Bis dann ist alles so, wie es jetzt ist. Wir haben keinen Zeitdruck, aber wir sind dran, denn aufgrund der Verzögerung des Baus des Polizei- und Sicherheitszentrums in Herblingen ist keine Eile gegeben, aber bis Ende 2025 werden wir ganz sicher mehr Auskunft geben können.

Dann noch zum allgemeinen Thema «zu wenig Kontrollen der Stadtpolizei». Ich freue mich sehr, wenn das Parlament entsprechende beantragte Stellenaufstockungen bewilligen wird. Ich sage jetzt schon Danke dafür.

Walter Hotz (SVP)

Es braucht eine Antwort zum Votum von Kollege Lukas Ottiger (GLP). Sie sind ja immer noch City Manager, da gehe ich mal davon aus. Also, Sie koordinieren und moderieren Massnahmen zur Attraktivierung und Belebung der Altstadt. Mit Ihrem Votum sind Sie für weitere Verbote. Es gibt nämlich keine Probleme, sondern nur Lösungen und als City Manager, der von der öffentlichen Hand bezahlt wird, erwarte ich eigentlich Lösungen und keine Verbote.

Mariano Fioretti (SVP)

Zum Polizeiposten am Bahnhof. Ich hatte am Samstag zwei interessante Gespräche mit älteren Paaren geführt. Diese haben mir ausführlich und sehr eindrücklich geschildert, wie sie den Bahnhof erlebt haben und warum sie am Abend nicht mehr über den Bahnhof gehen. Das ist wirklich ein Problem und hier an diesem Ort haben wir ein Problem. Wie diese älteren Personen das geschildert haben, das war sehr eindrücklich. Egal, wer diese Personen sind, die diesen älteren Menschen Angst einflössen, das geht so nicht. Diese Leute haben für uns gearbeitet und dank diesen Personen haben wir einen gewissen Wohlstand und jetzt sind wir so weit, dass sich diese Menschen abends nicht mehr trauen über den Bahnhof zu laufen und so nach Hause zu gehen.

Wir diskutieren hier, wie ein Polizeiposten aussehen muss. Ich habe das schon einmal gesagt, schaut in anderen Städten. Dort hat es mobile Polizeiposten, das habe ich auch schon einmal erklärt. Wir hatten das Geld für ein Kehrriichtfahrzeug für über 1 Mio. Franken. Das haben wir gemacht und ist eine gute Sache. Aber für einen mobilen Polizeiposten haben wir kein Geld? So ein Fahrzeug kostet ausgerüstet, ich schätze mal, keine Million Franken, vielleicht 600'000 bis 700'000 Franken. Dieses

Fahrzeug wäre ausgerüstet und hätte für mindestens vier Personen Platz. So hätte man mobile Patrouillen am Bahnhof. Dieses Fahrzeug könnte dort parkiert werden, wo der Güterumschlag ist, das wäre kein Problem. Elektroanschluss wäre auch kein Problem. Wir könnten sehr schnell umsetzen, wenn wir wollten.

Wenn wir jetzt sagen, dass wir wegen dem Polizei- und Sicherheitszentrum keinen Zeitdruck hätten und wir bis dann warten, dann gehen diese älteren Damen und Herren sicher nicht mehr über den Bahnhof, denn dann sind sie möglicherweise im Alters- oder Pflegeheim. Ich glaube, jetzt wäre es Zeit, Nägel mit Köpfen zu machen. Wir wissen nicht, wo wir mit dem vielen Geld hinsollen. Uns kommt alles Mögliche in den Sinn, Nötiges und Unnötiges, egal was, aber für die Sicherheit machen wir nichts.

Ich fordere jetzt wirklich, dass wir hier eine Vorlage bekommen. Wir brauchen keine Büros und auch kein Lager. Wir haben ein mobiles Fahrzeug, das mit mindestens vier Personen bestückt ist und das gibt der Bevölkerung Sicherheit, das genügt vollkommen. Passiert dann etwas beim Bahnhof, sind sie dort und können eingreifen. Wenn wir schon Geld für ein Kehrrichtfahrzeug haben, dann sollte es auch für ein Patrouillenfahrzeug reichen. Ich wäre auch für diese Personalaufstockung, nur nicht, wie Kollege Lukas Ottiger (GLP) für das Ausstellen von Bussen. Danke.

Severin Brüngger (FDP)

Bevor wir jetzt gross nach mehr Personal bei der Stadtpolizei schreien, die mehr Kontrollen machen soll, dann verlange ich von der bestehenden Stadtpolizei ihre Aufgaben besser zu priorisieren. Ich weiss sehr genau, dass die Stadtpolizei in der Altstadt sehr präsent ist. Vor allem das lokale Gewerbe ist geplagt, wenn z.B. ein Tisch 20 cm aus der Boulevardzone herausragt, dann haben die Inhaber innerhalb zwei Wochen eine Busse im Haus. Vielleicht sollte man Prioritäten setzen und nicht das Gewerbe plagen, sondern an den richtigen Orten Bussen verteilen.

Lukas Ottiger (GLP)

Danke vielmals Severin Brüngger (FDP) für dein Votum. Darum geht es genau, denn das Gewerbe könnte den öffentlichen Raum nutzen. Es würde keine Probleme geben, wenn nicht dauernd Autos in der Altstadt unterwegs sind, dort wo sie nicht dürften.

Lieber Walter Hotz (SVP): Was ist für euch eine attraktive Innenstadt und eine Fussgängerzone? Ist das eine Strasse mit Lieferwagen und Lastwagen, die am Nachmittag durchfahren, obwohl es eine Regelung gibt. Man darf bis 11.00 Uhr anliefern und jeder darf in die Altstadt fahren, aber später dann halt nicht mehr bzw. nur mit Sondergenehmigung. Diese Regel hat jahrelang sehr gut funktioniert, jedoch im Moment funktioniert diese überhaupt nicht mehr.

Es geht vor allem auch um das Gewerbe. Leider bekommt das Gewerbe keine Bewilligung, um die Tische und Stühle herauszustellen und mehr Gastronomie anzubieten, weil unbedingt Autos durchfahren müssen. Die Stadtpolizei hat keine Zeit Scherengitter aufzustellen oder Kontrollen durchzuführen an den Wochenenden. So haben wir ein Problem und schaffen die Belebung der Innenstadt nicht. Deshalb habe ich diesen Anhang gebracht, denn jetzt ist die Zeit zu budgetieren und klar erwarte ich schon, dass die Stadtpolizei auch prüft, welche Massnahmen geleistet werden können und welche man priorisieren möchte und welche nicht und wo wir mehr Personal brauchen, weil es wichtig ist. Danke.

Urs Tanner (parteilos)

Wir reden jetzt über eine Geistervorlage, die wir seit 2018 fordern. Wir brauchen unbedingt eine Vorlage und keine Fantasien bzw. irgendwelche theoretischen Ergüsse. Man muss doch auch sehen, dass in dieser Vorlage, die hoffentlich in den nächsten 12 Monaten kommt, stehen muss, was man machen könnte. Der Bahnhof ist für Menschen attraktiv, die einen anderen Lebensrhythmus haben als wir. Das wissen wir auch. In dieser Vorlage könnte auch stehen, dass man an die sip (aufsuchende Sozialarbeit auf Zürichs Strassen) denken sollte. Vielleicht muss es auf einer tieferen Stufe eine Variante geben mit Sozialarbeiterinnen und -arbeiter. Es gibt Bahnpolizei, die die SBB hat. In einer Vorlage können wir über Varianten diskutieren. Könnten wir uns allenfalls bei der Post einmieten oder gibt es andere Varianten? Das subjektive Sicherheitsgefühl ist bei den Menschen falsch und stimmt nicht und das seit sechs Jahren. Es muss unbedingt im Jahr 2025 eine Vorlage geben und die kommt bestimmt. Danke.

Thomas Weber (SP)

Ich verstehe die Welt nicht mehr. Hier in diesem Saal kann man wirklich die Stichworte «Parkplatz» oder «Polizeiposten» bringen und dann diskutieren wir zwei Stunden. In der jetzt vorliegenden Vorlage geht es nur um die Fristverlängerung. Die GPK empfiehlt die Frist zu verlängern und der Stadtrat wehrt sich nicht dagegen. Eigentlich ist das Thema erledigt und alle anderen Ideen, die gut oder weniger gut sind und ob die Stadt dazu überhaupt die Kompetenz hat, dazu brauchen wir eine ernsthafte thematische Diskussion, aber nicht heute Abend, wenn es um die Fristen der Motionen und Postulate geht. Danke.

DETAILBERATUNG

Der **Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)** stellt fest, dass sich die Wortmeldungen zum Eintreten erschöpft haben. Ein Antrag auf Nicht-Eintreten ist nicht gestellt worden. **Somit ist Eintreten beschlossen.**

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung.

Ich bitte die **1. Vizepräsidentin, Angela Penkov (SP)**, die Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate und den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 18. Juni 2024 seitenweise bis zu den Anträgen zu verlesen.

Die **1. Vizepräsidentin, Angela Penkov (SP)**, verliest die Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate die Seiten 1 bis 23 inklusive der Beilagen bis zum Antrag und den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 18. Juni 2024 die Seiten 1 und 5 bis zu den Anträgen.

Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate

Seite 14

Marco Planas (parteilos)

Ich stelle den Antrag, das Postulat «Badi für alle» nicht – oder zumindest noch nicht – abzuschreiben.

Ich verzichte heute darauf, die inhaltliche Debatte über Badipreise nochmals aufzurollen, ich denke die Meinungen sind hier gemacht.

Was ich zu bedenken gebe, ist folgendes: In seinem Bericht bringt der Stadtrat praktisch nochmals eins zu eins dieselben Argumente wie schon in der Ratsdebatte vom 20. Dezember 2022, die aus seiner Sicht gegen eine Senkung der Badipreise sprechen.

Die Mehrheit des Parlaments hat diese Ansicht damals aber nicht geteilt und Massnahmen gefordert, um die Preise zu senken. Mariano Fioretti (SVP) etwa hatte die sehr gute Idee, die Altersgruppen anzupassen, damit auch 16- und 17-Jährige in den Genuss von günstigeren Eintritten kommen. Leider ist diesbezüglich leider wenig passiert und ich frage mich schon, ob ein Postulat abgeschrieben werden soll, obwohl der Wille des Parlaments nicht umgesetzt worden ist.

Zweitens steht der KSS Neubau bevor. Ich gehe davon aus, dass in diesem Zusammenhang die Eintrittspreise auch wieder ein Thema sein werden. Darum möchte ich beliebt machen, dass das Postulat erst abgeschrieben wird, wenn die neue KSS steht und wir wissen, welche Eintrittspreise dann gelten. Sobald wir das wissen, wissen wir auch, ob das Postulat abgeschrieben werden kann oder nicht. Besten Dank.

Angela Penkov (SP)

Gerne möchte ich mich im Namen der SP/JUSO-Fraktion zu der von dem Stadtrat vorgesehen Abschreibung des Postulats «Badi für alle» von Marco Planas (parteilos) äussern, welches am 20. Dezember 2022 mit 17 : 10 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, in diesem Rat erheblich erklärt wurde.

Ich sehe es wie Marco Planas (parteilos), der Stadtrat verwendet bei seiner Begründung, weshalb das Postulat abzuschreiben sei nahezu exakt die gleichen Argumente, wie in der Ratssitzung des 20. Dezember 2022.

Er verweist auf die in seinen Augen sehr moderaten Preise, die dem Vergleich mit anderen Angeboten ähnlicher Grösse standhalten und dem umfänglichen Leistungsangebot der Freizeiteinrichtungen.

Weiter erwähnt er die Möglichkeit der Vergünstigung, beispielsweise durch die Kulturlegi – ein absolut wertvolles Angebot, das vielen Menschen weiterhilft, möchte ich an dieser Stelle anmerken.

Was der Stadtrat nicht gemacht hat in den letzten eineinhalb Jahren, ist, das Anliegen, den Kern des Postulates, also konkret, den Prüfungsauftrag darin ernst zu nehmen und sich damit auseinanderzusetzen, mit welchen Massnahmen nun die Preise für Stadtschaffhauser Kinder und Jugendliche gesenkt werden können. Hier meinte ich,

sind alle Stadtschaffhauser Kinder und Jugendliche gemeint, wenn ich Marco Planas (parteilos) richtig verstehe.

Die SP/JUSO-Fraktion sieht hier nicht ein, warum der Stadtrat dieses Postulat abschreiben will, und wir hoffen sehr, dass wir hier im Rat noch unterstützende Stimmen erhalten.

Ob Ihnen nun das Anliegen des Postulats gefällt oder nicht. Hier und heute müssen wir darüber sprechen, ob wir Postulate abschreiben sollen, obwohl die Prüfungsaufträge durch den Stadtrat noch nicht wahrgenommen wurden. In diesem Fall entspricht das Anliegen, den Kindern und Jugendlichen der Stadt Schaffhausen den Badi Eintritt zu erleichtern oder gar zu erlassen nicht nur einem Bedürfnis der Mehrheit dieses Rats, sondern auch einem Bedürfnis der Stadtschaffhauser Bevölkerung. Die Initiative «Chind i d'Badi» ist zwar schon etwas älter, aber immer noch aktuell. Zurzeit werden mit grosser Unterstützung der JUSO die letzten Unterschriften gesammelt.

Die SP/JUSO-Fraktion beantragt darum auf die Abschreibung des Postulats «Badi für alle» von Marco Planas (parteilos) zu verzichten und die Frist auf den 31. Dezember 2024 zu verlängern. Der Antrag ist somit gestellt.

SR Dr. Raphaël Rohner

Es gibt Dinge, die sind à fonds abgeklärt und die kann man innert kürzester Zeit mehrfach wieder einbringen und die Erkenntnis ist selten eine Neue. Die ewige Wiederkehr des Gleichen ist ein Grundsatz der Philosophie von Nietzsche, vielleicht haben Sie mal etwas davon gehört. Das ist die Grundlage seiner lebensbejahenden Philosophie. Daher passt das hier sehr gut. Wir alle finden ihr Grundanliegen sicher sehr berechtigt, aber wir sind im Stadtrat der Meinung, und das wissen Sie, dass unsere Preise angemessen sind und unser Angebot sehr gut ist. Sie wissen auch, ob all der Vergünstigungen, die es gibt. Wir haben Vergleiche gemacht, wir haben Tabellen erstellt, wir haben bewertet im Stadtrat und sind nicht nur einmal zur selben Erkenntnis gekommen. Der Stadtrat beantragt Ihnen daher, so wie er es in seiner Vorlage tut, trotz ihrer Wiederaufnahme an der heutigen Sitzung, die Abschreibung zu beschliessen. Ich danke Ihnen.

Matthias Frick (SP)

Ich spreche zu Ihnen als GPK-Präsident, auch wenn ich persönlich das Anliegen von Angela Penkov (SP) teile, muss ich Ihnen als GPK-Präsident mitteilen, dass natürlich der Stadtrat seinen Prüfungsauftrag erfüllt hat, wenn er hier im Rahmen des Berichts über die Sammlung zur Bereinigung der Motionen und Postulate Bericht erstattet. Formell ist sein Prüfungsauftrag zum Postulat von Marco Planas (parteilos) erfüllt. Möchte das Parlament mehr, dann muss es entsprechend motionieren.

Marco Planas (parteilos)

Ich möchte das richtigstellen, lieber SR Dr. Raphaël Rohner. Meine Kritik war nicht, dass ihr die Prüfung nicht vorgenommen habt. Ihr habt diese schon gemacht, bevor wir es im Parlament besprochen haben, denn wir hatten damals schon alle diese Informationen und um diese bin ich sehr dankbar. Aber die Frage sei doch bitte erlaubt, wenn ihr im Vorfeld schon einen Prüfungsauftrag macht und wir das hier diskutieren

im Wissen um alle diese Fakten und die Mehrheit des Parlaments entscheidet sich trotzdem anders.

Ratspräsident Stephan Schlatter (SVP)

Ich würde den Antrag und Antrag 4 zur Abstimmung bringen und nicht jetzt sofort.

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 18. Juni 2024

Keine Wortmeldungen.

ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024 und vom Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 18. Juni 2024. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Weiter zu behandeln ist die Motion:
 - Motion Matthias Frick (SP): Ausbau der Volksrechte «Volkspostulat»
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2024
Kein Gegenantrag, so beschlossen.
3. Weiter zu behandeln sind die Postulate:
 - Diego Faccani (FDP): Ist die heutige Struktur der städtischen Werke noch zweckdienlich?
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2024
 - Georg Merz (Grüne): Ausstieg aus der fossilen Gasversorgung
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2025
 - Michael Mundt (SVP): Schaffhausen näher an den Rhein – das Parlament mitreden lassen
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2024
 - Hermann Schlatter (SVP): Günstiger, kürzer, ohne Enteignungen – Velobrücke am richtigen Ort
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2025
 - Matthias Frick (SP): Kantonale Krippensubvention besser verteilen
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2024
 - Marco Planas (parteilos): Polizeiposten am Bahnhof
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2025
 - Hermann Schlatter (SVP): Vollständige Asphaltierung Radweg Hemmental
Fristverlängerung bis 31. Dezember 2025
Kein Gegenantrag, so beschlossen.

Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)

Hier stimmen wir über den Antrag von Angela Penkov (SP) ab:

- Postulat Marco Planas (parteilos): Badi für alle – *Fristverlängerung bis 31.12.2024*

Abstimmung (Abstimmung Nr. 7)

Antrag der GPK – Abschreibung: 16 Stimmen

Antrag von Angela Penkov (SP) – Fristverlängerung bis 31.12.2024: 17 Stimmen

Enthaltungen: 1 Stimme

Dem Antrag von Angela Penkov (SP) wird mit 17 : 16 Stimmen, bei 1 Enthaltung, zugestimmt.

- **Postulat Marco Planas (parteilos): Badi für alle
Fristverlängerung bis 31.12.2024**

4. Die folgenden Postulate werden abgeschrieben:

- Marco Planas (parteilos): Gastro-Unterstützung im Stadthausgeviert und auf dem Herrenacker
- Christian Ulmer (SP): Verkehrssicherheit rund um die Schulhäuser verbessern
- Nicole Herren (FDP): Transparenz bei der Vergabep Praxis von öffentlichem Grund
- ~~Marco Planas (parteilos): Badi für alle~~
- Ibrahim Tas (FDP): Blindenleitsystem
- Raphael Kräuchi (GLP): Sichere Fusswege in der Stadt Schaffhausen
- René Schmidt (GLP): GEAK Ausweise für städtische Liegenschaften
- Matthias Frick (SP): Steigerung der Kapazität für den ruhenden Veloverkehr
- Georg Merz (Grüne): Mehr Sicherheit für den Veloverkehr.
- Ibrahim Tas (FDP): Denkmal oder Informationsmuseum zur Würdigung für den Beitrag der Einwanderer/Gastarbeiter
Kein Gegenantrag, so beschlossen.

SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 8)

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate sowie den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 18. Juni 2024 **sowie die heute beschlossene Änderung** in der **Schlussabstimmung mit 32 : 2 Stimmen** gut.

Das Geschäft ist erledigt.

SCHLUSSMITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Die 11-er Spezialkommission zur Vorlage des Stadtrats vom 28. Mai 2024: Aufwertung Rheinuferpromenade (Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Schaffhausen an den Rhein») setzt sich wie folgt zusammen:

- Jeanette Grüniger (SP) – Präsidium
- Christian Hunger (SP)
- Matthias Frick (SP)
- Michael Mundt (SVP)
- Markus Leu (SVP)
- Hermann Schlatter (SVP)
- Till Hardmeier (FDP)
- Martin Egger (FDP)
- Lukas Ottiger (GLP)
- Daniela Furter (Grüne)
- Lena Jaquet (Junge Grüne)

Während der Sitzung sind folgende Vorstösse eingegangen:

- Kleine Anfrage von Felix Derksen (Die Mitte): Verkehrssituation an der Grabenstrasse
- Kleine Anfrage von Urs Tanner (parteilos): ALTER.SH: Kosten, Aufwand, Wirkung?
- Postulat von Nicole Herren (FDP): Grillplätze und Bänkli im Schaffhauser Wald
- Postulat von Nicole Herren (FDP): Finanzielle Unterstützung Warmwasserbad der Rheumaliga
- Postulat von Daniela Furter (Grüne): Invasive Neophyten bekämpfen

Die nächste Ratssitzung findet am Dienstag, 20. August 2024, 18.00 Uhr im Kantonsratssaal statt.

Die Sitzung ist somit geschlossen. Ich wünsche allen einen schönen Abend und eine erholsame Ferienzeit und jene, die haben, schöne Sommerferien.

Der **Ratspräsident** beendet die Sitzung um **20.45 Uhr**.

Die Ratssekretärin:

Sandra Ehrat

Schaffhausen, 28. Oktober 2024 saneh